Geschäftsstelle u. Anzeigen-Annahme Marzellenstr. 37.

Anzeigen-Preis: 15 Pfg. die einspaltige Zeile. — Bevorzugt verlangte Anzeigen (erste u. letzte Seite) 20% höher. — Kölner Stellen- und Arbeits-Gesuche sowie Miet-Anzeigen für kleine Wohnungen bis zu 10 Zeilen bei Vorausbezahlung 8 Pfg. die Zeile. Offerten-Annahme 25 Pfg. Reklamen 40 Pfg.

Wird täglich in Köln und in sämtlichen Vororten in alle Unterhäuser ohne Ausnahme unentgeltlich getragen. Für Stockwerke und Hinterhäuser werden mit **Sonntags-Beilage** monatlich 30 Pfg. erhoben.
Postpreis: 34 Pfg. (1 Mon.), 67 Pfg. (2 Mon.), M. 1,00 (3 Mon.).

Kölner Local-Anzeiger

General-Anzeiger für die rheinische Hauptstadt und Fremdenblatt.

Nr. 280. 20. Jahrgang. Geschäftsstelle: Fernspr. 420. **Köln, Freitag, 12. Oktober 1906.** Redaktion: Fernspr. 259, 382, 425. **Heute 10 Seiten.**

Trokka

Schmackhaft, leicht verdaulich
Fertig zum Gebrauch

Nahrhaft
für Kinder,
Kranke und Reconvaleszenten

Garantiert reiner Milchkakao mit Zuckerzusatz

Überall erhältlich

Ein grösserer Posten
abgepasster Teppiche
sowie eine Partie
Teppich-Reste
bedeutend unter Preis.
Julius Schramm, Köln,
Breitestrasse 40.

Bergischer Obstmarkt in Leichlingen am 13., 14. und 15. Oktober.

Esders & Dyckhoff

Hohe Strasse 27-31. **Köln a. Rh.** Ecke Blindgasse.

Zweig-Geschäfte: Berlin, Hamburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. M., Magdeburg, Paris, Lyon, London, Antwerpen, Gent.

Herbst- u. Winter-Neuheiten

Herren-Paletots, Sport-Paletots, Winter-Paletots, Havelocks, Gummi-Mäntel, Capes, Lodenjoppen, Hosen und Phantasie-Westen, Joppen-, Jackett- und Gehrock-Anzüge.

Kinder- und Jünglings-Paletots, Capes und Anzüge.

Herren- und Knaben-Hüte und Mützen, Wäsche, Krawatten, Handschuhe, Unterzeuge, Schirme und Spazierstöcke.

Unsere Massabteilung ist auf das reichhaltigste in deutschen u. engl. *Nouveautés* assortiert.

Guter Sitz und saubere Arbeit garantiert.

Oeffentl. Versteigerung.

Am 13. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr, sollen Perlengraben 80 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

ein neuer Geschäftsmotorwagen mit Kasten.

Derselbe ist leicht zum Luxuswagen umzuändern.

Verkauf bestimmt.

Urban, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag den 13. Oktober 1906, vormittags 10 Uhr, sollen im Auktionslokale Alteburgerstr. 71 in Köln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Gaskrone, 1 Oelgemälde mit Goldrahmen, 6 Büsten, 1 Büfett, 3 Tische, 1 Nähmaschine, 1 Gasofen, 1 grüner und roter Teppich.

Esser, Gerichtsvollzieher in Cöln, Severinstraße 148.

Zwangsversteigerung.

Am **Samstag den 13. Oktober 1906, nachmittags 3 Uhr,** sollen im Pfandlokale Weyerstraße 41 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Ladenstapel mit verschiedenen Fächern und Auszügen, 1 Schaukasten.

Schardt, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag den 13. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Schaafenstraße 45 gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Ladentheke, 1 Eisschrank.

Verkauf bestimmt.

P. Wolf, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag den 13. Oktober 1906, nachmittags 5 Uhr, sollen im Pfandlokale zu Cöln-Sülz, Berrenratherstraße 182, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

I. **1 Schreibsekretär,**
II. **1 Anrichte.**

Oertelt,
Gerichtsvollzieher in Cöln-Lindenthal.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag den 13. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Marienplatz 24 zu Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Partie div. Hausmobilien, als: Tische, Stühle, Kommoden, Sofas, Vertikos u. s. w.

Heidt,
Gerichtsvollzieher in Cöln,
Hansaring 76.

Verdingung.

Die Lieferung von **eisernen Schränken** soll vergeben werden. Angebotentwürfe können hier, **Johannisstraße 25, Zimmer 23,** eingesehen, auch daselbst, soweit der Vorrat reicht, von dem **Rechnungsrat Umbost** gegen porto- und bestellgeldfreie Zahlung von **50 Pfg. bezogen werden.** Die Eröffnung der Angebote, welche gut verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen sein müssen, findet ebendaselbst am **13. d. M., vormittags 11 Uhr,** statt.

Cöln, im Oktober 1906.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Jede Sorte Kohlen, Koks, Briketts u. Eiformbrik.
zum Einkellern
liefert in jedem Quantum
die Kohlenhandlung von P. J. Engels,
Cüttichersir. neb. Nr. 4. T. 7340.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag den 13. Oktober 1906, nachmittags 4 Uhr, soll im Pfandlokale Weyerstraße 106 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Liniermaschine mit Einleger.

Lauck, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag den 13. Oktober 1906, vormittags 10½ Uhr, sollen im Auktionslokale Glockengasse 39 in Cöln gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

verschiedene elegante Mobilien.

Schriever, Gerichtsvollzieher in Cöln.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag den 13. Oktober 1906, nachmittags 4 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Jülicherstraße 1 hier gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

eine Partie gebr. Möbel und eine Druckerpresse.

Buchholz, Gerichtsvollzieher in Köln.

Zwangsversteigerung.

Am Samstag den 13. Oktober 1906, vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale zu Nippes, Neußerstraße 315, gegen gleich bare Zahlung öffentlich meistbietend versteigert werden:

1 Büfett, 1 Paneelsofa, 1 Ausziehtisch.

N. Schweitzer, Gerichtsvollzieher in Cöln, Balthasarstraße 11.



Konfektionsbüsten
für
Schneiderinnen und Dekorationszwecke
in allen Formen und Weiten
von *M.* **2,75** an.
Deussen Söhne
Johannisstr. 48.
Fernspr. 190.
Preisliste gratis.

Fallbirnen.
pro Ztr. M. 3.50 hat abzugeben
A. Ant. Schloesser,
Hubbelratherstraße 240.

Garantiert naturreinen feinsten, hellen Bienen- **Honig.**
Wir versenden von jetzt an, um zu räumen, alles in 10 Pfd.-Dosen franko: Ia. kalt ausgelassenen zu . . 7,— M. IIa. Preßhonig, hell u. schön, 6,— M. Viele Anerkennungen. Nichtgef. nehme zurück. **Vossische Bienenzüchterei, Neu-Arenberg 15** (Bez. Osnabrück).

Ca. 500 Haarflechten
auf Lager. Nur bestgearbeitete, gute Qualitäten zu den bekannt billigen Preisen. Alle vorkommenden Haararbeiten werden auf Wunsch auch von eigenem Haar in kürzester Zeit angefertigt.
Franz Bataille
Gegründet 1875
Breitestraße 145,
neben Neubau H. Torbeck.

Lehrerin mit Mutter sucht 1. oder 2. Et. 4 Zimmer u. Küche, Kochgas und Türaufzug erforderlich. Pfarre Mauritius oder Herz-Jesu. Off. u. Nr. 1270 an die Gesch. d. Bl.

Matthias Kalb
Kohlenhandlung
liefert prompt in Fuhren und Waggons:
Anthrazit-Nusskohlen v. Langenbrahm, Brech- und Siebkoks, Ia. Schmiedekohlen, Küchenkohlen, Stein-, Braunkohlen u. Eiformbriketts.
Jede Fuhre wird auf öffentlicher Wage gewogen.
Kontor: Gilbachstraße 31, part. Fernspr. 8043.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln belegene, im Grundbuche von Cöln-Neustadt, Band 181, Blatt 7220, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers Hubert Zervos in Cöln eingetragene Grundstück:

Flur 34 Nr. 3263/110, Pfälzerstraße zu 31, Hofraum, groß 2,25 Ar, Grundsteuer-Mutterrolle Nr. 17198, Gebäudesteuerrolle Nr. 21378,

am 10. Dezember 1906, vormittags 10¼ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Cöln, Glockengasse 9, Zimmer Nr. 38,

versteigert werden.

Königl. Amtsgericht II2, Cöln.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln belegene, im Grundbuche von Cöln-Kriel, Band 45 Blatt 1795, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Maurermeisters Friedrich Arnold Motter zu Cöln-Ehrenfeld eingetragene Grundstück:

Flur 63 Nr. 6975/95, Luxemburgerstraße, Acker, 4,06 Ar groß, mit $^{88}/_{100}$ Taler Reinertrag,

am 15. Dezember 1906, vormittags 9¾ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Cöln, Glockengasse 9, Zimmer Nr. 38,

versteigert werden.

Kgl. Amtsgericht, Abt. II2, Cöln.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln belegene, im Grundbuche von Köln-Altstadt, Band 27 Blatt 1074, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der geschiedenen Ehefrau Johann Pasbach, Margarete geb. Heller, Wärterin zu Cöln, eingetragene Grundstück:

Flur 4 Nr. 624/267, Kleine Witschgasse 2A, Hofraum, groß 0,48 Ar, Wohnhaus mit Hofraum, 675 Mark Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle 1713, Gebäudesteuerrolle 2646,

am 10. Dezember 1906, vormittags 10½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Glockengasse 9, Zimmer Nr. 38,

versteigert werden.

Königl. Amtsgericht, Abteil. II2, Cöln.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln-Kriel belegene, im Grundbuche von Kriel, Band 39, Blatt 1558, auf den Namen des Installateurs Peter Schläger in Cöln-Lindenthal, eingetragene Grundstück:

Flur 63, Nr. 6143/4 usw., Bachemerstraße 243, Hofraum usw., Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, groß 5 Ar 91 Quadratmeter, 3000 Mark Nutzungswert,

am 11. Januar 1907, vormittags 9¾ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Glockengasse 9, Hinterhaus, Erdgeschoß links, Zimmer Nr. 38,

versteigert werden.

Königliches Amtsgericht II2, Cöln.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Cöln belegenen, im Grundbuche von Cöln, Band 393, Blatt 15707, zur Zeit der Eintragung der Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmannes Salomon Rubens zu Cöln eingetragenen Grundstücke:

Flur 44, Nr. 1424/170, Garten, Balthasarstraße, groß 8 Quadratmeter, $^4/_{100}$ Taler Reinertrag, und
Flur 44, Nr. 1425/170, Garten, Balthasarstraße, groß 2,77 Ar, $1^{30}/_{100}$ Taler Reinertrag,

am 22. Oktober 1906, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Cöln, Glockengasse 9, Zimmer Nr. 38,

versteigert werden.

Königliches Amtsgericht Abteilung II2, Cöln.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln belegene, im Grundbuche von Cöln-Altstadt, Band 33 Blatt 1288, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Max Müller, ohne Geschäft, in Burgberg (Bayern) eingetragene Grundstück:

Flur 12 Nr. 80, Josefstraße 13, Hofraum mit Wohnhaus und Anbau, 1,23 Ar groß, Nutzungswert 800 Mark,

am 15. Dezember 1906, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Cöln, Glockengasse 9, Zimmer Nr. 38,

versteigert werden.

Königl. Amtsgericht, Abt. II2, Cöln.

Haus-Versteigerung in Cöln.

Am Mittwoch den 17. Oktober 1906, nachmittags 5 Uhr, werde ich auf meiner Amtsstube Richmodstraße 2 zu Cöln

das den Erben Eheleute Martin Hospelt zugehörige

Grundstück und Wohnshaus Weberstraße 10 zu Cöln, Flur 4, Nr. 362, groß 1 Ar 44 Meter,

öffentlich an den Meist- und Letztbietenden versteigern.

Die Verkaufsbedingungen sind bei mir zu erfahren.

Cöln, den 2. Oktober 1906. Justizrat **Kleber,** Notar.

Tafelbirnen!
Ia. Qual., sorgfältig gepflückt u. sortiert in div. Sorten per 10 Pfd.

Gute Louise v. Avr. . .	Okt. 2,80 M.	Vorflaschenb.	Okt. 2,80 M.
Birn v. Tongre	Okt. 2,20 M.	Gelleris B. B.	Okt. 3,50 M.
Hofratsbirne	Okt. 2,20 M.	Triumph de J.	Nov. 2,20 M.

für Winterbirnen usw. Preisverzeichnis zu Diensten.
Bergamottbirnen zum Einmachen 10 Pfd. 1,70 M.
A. Ant. Schloesser, Hubbelratherhof. Fernspr. 3167.

Zwangsversteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln belegene, im Grundbuche auf den Namen des Fritz Schaefer, Kaufmann zu Cöln, eingetragene Grundstück:

Flur 44 Nr. 1372/245, Krefelderstraße, Garten, groß 2,96 Ar, 2,09 Taler Reinertrag,

am 4. Januar 1907, vormittags 10¼ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Glockengasse 9, Hinterhaus, Erdgeschoß links, Zimmer Nr. 38,

versteigert werden.

Königl. Amtsgericht Abteil. II2 Cöln.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Cöln belegene, im Grundbuche von Cöln-Ehrenfeld, Band 64, Blatt 2523, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der in Gütertrennung lebenden Ehefrau des Maler- und Anstreichermeisters Friedrich Lunkenheimer, Luise geb. Müller in Cöln, eingetragene Grundstück:

Flur 70, Nr. 4724/489 usw., Overbeckstraße 72, Hofraum mit Wohnhaus und Anbau, 2,50 Ar groß, Nutzungswert 1480 M., Grundsteuer-Mutterrolle 33206, Gebäudesteuerrolle 36567,

am 15. Dezember 1906, vormittags 9½ Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Cöln, Glockengasse 9, Zimmer Nr. 38,

versteigert werden.

Königliches Amtsgericht, Abt. II2, Cöln.

Kreis-Sparkasse Mülheim a. Rh.
Gegründet 1856.
Hauptkasse: Mülheim a. Rh.,
Freiheitstrasse Nr. 77, Ecke Salzstrasse.
Fernspr. 177. Haltestelle der elektr. Bahn.
Zweigstellen: Bergisch-Gladbach, Bensberg, Porz, Schnellweide, Merheim, Odenthal, Overath, Hofferhof und Wahn, bei denen die Geschäfte ebenso abgewickelt werden können, wie bei der Hauptkasse.
Einlagebestand 19000000 M.
Zinsfuss für alle Einlagen 3⅓%.
Halbmonatliche Verzinsung.
Die Kasse ist **mündelsicher,** besitzt ein eigenes Vermögen von 1265000 M. (Reservefonds) und steht unter Garantie sämtlicher Gemeinden des Kreises.
Verwaltung: Kreisausschuss Mülheim am Rhein.

Alster Borax
chemisch rein
Unentbehrlich für Toilette und Haushalt, zu haben bei:

	H. Becker & Co.	Hohe Pforte 9A
	J. Bohnen	Breitestraße 23
	Geschw. Caspary	Zülpicherstraße 18
	Fritz Dugries	Weyerstraße 91
	H. Gerstner Nachf.	Breitestraße 175
	M. Hamecher	Schildergasse 43–45
	C. Loosen Nachf.	Gereonstraße 55
	H. Lücker	Neußerstraße 2
	A. Müller	Weidengasse 46
	Johs. Ortwein	Poststraße 47
	M. Riese Nachf.	Ehrenstraße 79
	J. H. Schmitz	Schaafenstraße 54
	Karl Sieger	Ecke Neußer- und Schillingstraße
	Herm. Sieger	Hohenzollernring 29
	A. Thiemann	Alter Markt 58
	Alb. Wiegand	Aachenerstraße 18
	Fritz Wiegand	Chlodwigplatz 4
Deutz:	**A. Thiemann**	Freiheitstraße 27—29
Nippes:	**Wilh. Rueb**	Neußerstraße 218
	do.	do. 283
Ehrenfeld:	**C. Schöninger**	Venloerstraße 334
Mülheim:	**M. Rutenbeck**	Bachstraße 18.

General-Depot Handelsgesellschaft „Noris" Zahn & Co.
Wiesbaden, Köln a. Rh., Aachen, Bonn.

Henkel's Bleich-Soda
wäscht schnell und gut

Fourage.
Ia. Hafer, L.-Heu, W.-Heu, Patent-Melassetorfmehlfutter, Häcksel, Zuckerschnitzel, Kleie, Stroh, Torfstreu, Torfmull etc.
empfehlen billigst in beliebigen Quantitäten franko Haus
Camps & Kogel,
G. m. b. H.
Burgunderstrasse 40. Telephon 4996.

Nur noch 2 Tage geöffnet!

Grosse Allgemeine Fachausstellung für das Gastwirtsgewerbe.

Am Riehler Tor, am Hohenzollerngarten.

Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Kochkunst-Ausstellung verbunden mit einer **Internationalen Musterküche.**

Hotelzimmerwettbewerb, Spezial-Obst-Ausstellung usw.

Haushaltungs-Kochschule der Stadt Köln im Betrieb durch Schulkinder in einer Muster-Küche.

Die Kochschule ist in Tätigkeit jeden Morgen, ausser Sonntagmorgen, und Samstag und Sonntag nachm. von 4—7 Uhr.

Täglich Militär-Konzert.

Samstag Nachmitt. 5 Uhr: **Verteilung der Ehrenpreise im Haupt-Restaurant der Ausstellung.**

Entree 50 Pfg. **Sonntagmorgen** von 9—1 Uhr **25 Pfg.**

10er Karten à 4 M. bei den Mitgliedern der Wirte-Innung, in der Geschäftsstelle des Kölner Verkehrs-Vereins und den Zigarrenhandlungen von Otto Pappermann, P. J. Grassmann, Jean Brüncker, Quirin Floh, Mawick (Passage).

Die verehrlichen Mitglieder der Wirte-Innung Köln haben gegen Vorzeigung der Mitgliedkarte pro 1906 **freien Eintritt.**

Das Wirtschafts-Inventar des Hauptrestaurants wird von heute ab freihändig verkauft. Bescheid daselbst.

Volksverein für das kathol. Deutschland in Köln-Ehrenfeld.

Einladung

zu der am

Sonntag den 14. d. M., abends Punkt 7½ Uhr,

beginnenden großen politischen

Versammlung

im großen Saale des Leobau, Philippstraße.

Es werden sprechen:

Hr. Reichstags- u. Landtagsabgeordneter Justizrat **Trimborn** (Köln) über:

„Unsere Stellung im öffentlichen Leben"

und Hr. Rektor **Rüben**, Hochw. (Köln) über:

„Die Heilsarmee".

Alle katholischen Männer sind freundlichst eingeladen. Sowohl der Redner als auch der Vorträge wegen bitten um regen Besuch und pünktliches Erscheinen **Der Geschäftsführer u. die Bezirksvorsteher.**

Deutsche Kunstausstellung 1906 in der Flora zu Köln.

Die Ausstellungsgebäude sind von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet.

Täglich Konzert

des Flora-Orchesters nachmittags 3½—6½ Uhr.

Eintritt: 1 Mark * Kinder **50** Pfg.

für Flora und Ausstellung zusammen.

Sonntag den 14. Oktober

Eintritt für **Flora** und **Ausstellung zusammen:**

50 Pfg. **pro Person.**

Zehnerkarten

für Flora und Ausstellung zusammen gültig, sind zum Preise von 5 M. an der Flora-Kasse und beim Verkehrsverein, Burgmauer, zu haben.

Restaurant Comp,

Neumarkt 16. **Fernsprecher 801**

Hochfeines helles Tafelbier und dunkles Exportbier.

Reine Weine. **Vorzügliche Küche.**

Stets der Saison angemessene

reichhaltige Frühstück- und Abendplatten.

Diners. **Soupers.**

Jegliche Arbeitsgesuche haben im Kölner Local-Anzeiger die beste Wirkung.

Metropol-Theater.

Apostelnstraße 13. Direktion: **Max Bruck.** Fernsprecher 4985.

Zum 36. Male: **Samstag den 13. Oktober 1906.** Zum 36. Male:

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten. Musik von Franz Léhar.

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Sonntagnachmittag 3½ Uhr: Ermäßigte Preise:

Zum 1. Male: Neu einstudiert: **Gasparone.** Operette in 3 Akten von Millöcker.

Abends 8 Uhr: Zum 37. Male: **Die lustige Witwe.**

Reichshallen-Theater Köln

TELEPHON 1598.

Direktion Max Bruck.

Grosser Erfolg des Oktober-Programms

Beginn der Vorstellung 8 Uhr abends:

Claire Heliot

in ihrem unerreichten Dressurakt mit

12 Prachtlöwen 12

und die übrigen Attraktionen.

Kath. Kreuzbündnis und Annabund.

Sonntag den 14. Oktober, abends 8 Uhr,

wird das Bündnis in der **Bürgergesellschaft** (Eing. Röhrergasse, Saal Nr. 10) eine **öffentliche Versammlung** abhalten.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung über den Verlauf des Abstinentenbundestags in Elberfeld-Barmen. 2. Vortrag des Hrn. Architekt Vogt aus Nippes über Reform des Gasthauswesens.

Alle Freunde und Interessenten werden herzl. gebeten, durch ihr Erscheinen dem Bündnisse ein volles Haus zu sichern.

Mit Bundesgruß: **Der Vorstand.**

Gesangschule Wingerath.

Donnerstag den 18. Oktober, abends 8 Uhr, Bürgergesellschaft:

Schüler-Konzert.

Gesang-, Klavier-, Harmonium-Vorträge.

„Preciosa" (C. M. v. Weber). La Mara schreibt über das reizende Werk: „Das Fremdartig-nationale des Stoffes entlockte Weber eines der poesiereichsten Gebilde".

Der **Blüthner-Konzert-Flügel** und das **Harmonium** sind aus der Niederlage des Hrn. **C. A. Fischer**, Apostelnstraße.

Karten à 3, 2 und 1 M. bei **Weber**, Schildergasse, und **H. Könemann**, Mittelstraße, sowie abends an der Kasse.

Neues Stadt-Theater.

Direktion: Max Martersteig.

Samstag den 13. Oktober 1906. 39. Ab.-Vorst. Serie C.

Zar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.

Dirigent: Walter Gärtner — Inszeniert von Otto Nowack.

Mitwirkende: Die Damen: Gardini, Welden; die Herren: Liszewsky, Vanoni, Batz, Gerboth, Bauer, Neldel a. G.

Im 3. Akt Ballett, arrangiert von der Ballettmeisterin Marietta Gobini.

Einlaß 6½ Uhr. **Anfang 7 Uhr.** **Ende ungefähr 9¾ Uhr.**

Mittelpreise.

Sonntag den 14. Oktober 1906.

5. Vorstellung bei gänzlich aufgehobenem Abonnement.

Anfang 7½ Uhr.

Gastspiel des Kammersängers Karl Burrian vom Königl. Hoftheater in Dresden.

Salome.

Drama in einem Aufzuge von Richard Strauß.

Erhöhte Preise.

Altes Stadt-Theater.

Direktion: Max Martersteig.

Samstag den 13. Oktober 1906. 42. Vorstellung.

Das Wintermärchen.

Schauspiel in 5 Aufzügen von William Shakespeare.

Musik von Fr. von Flotow.

Dirigent: Josef Snaga. — Inszeniert von Oskar Borcherdt.

Mitwirkende: Die Damen: Bajor, Goth, Teller-Habelmann, Nisari, Ullmann; die Herren: Becker, Kienscherf, Aßmann, Borcherdt, Turrian, Doser, Jahn-Stauffen, Reitz, Kiesau, Weinmann, Heber, Nitzgen, Diehl, Mangold.

Die vorkommenden Tänze arrangiert von der Ballettmeisterin Marietta Gobini.

Einlaß 7 Uhr. **Anfang 7½ Uhr.** **Ende ungefähr 11 Uhr.**

Mittelpreise.

Sonntag den 14. Oktober 1906. 43. Vorstellung.

4. Nachmittags-Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Anfang 3 Uhr.

Großstadtluft.

Schwank in 4 Akten von Oskar Blumenthal und Gustav Kadelburg.

Ermäßigte Preise.

Abends 7½ Uhr. 44. Vorstellung.

Der Veilchenfresser.

Lustspiel in 4 Akten von Gustav von Moser.

Mittelpreise.

Gebrüder

Herrnfeld

Theater.

Gesamt-Gastspiel im Scala-Theater.

Die gesamte Kölner Presse konstatiert einstimmig den kolossalen Lacherfolg von

Familientag im Hause Prellstein

Komödie in 3 Akten von Anton und Donat Herrnfeld,

welche allabendlich präzise 8 Uhr mit den Autoren in den Hauptrollen zur Darstellung gelangt.

Billett-Vorverkauf 11—2 Uhr (Theaterkasse). Telephonische Billett-Bestellungen werden mit Adressen-Angabe während des ganzen Tages — für die ganze Woche — entgegengenommen. — **Telephon 2199.**

Verein der Kassen-, Bureaudiener und Portiers ! Colonia !

feiert am **Samstag den 13. Oktober, abends 8½ Uhr,** im Festsaal des **Fränkischen Hof** (Komödienstrasse)

sein Stiftungsfest

bestehend aus

Vokal- und Instrumental-Konzert Theater und Festball

unter gütiger Mitwirkung des Ehrenfelder Mandolinenklubs sowie von Mitgliedern der Vereinigten Stadttheater Köln.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des 7. Pionier-Bataillons unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **Alex Hubert.**

Der Reinertrag ist bestimmt zur Unterstützung der Witwen und Waisen des Vereins.

Karten im Vorverkauf à 1 Mk. Kassapreis erhöht.

Der Vorstand.

Im Wege stehende Möbel können Sie durch eine Anzeige im Kölner Local-Anzeiger gar bald preiswürdig verkaufen.

Köln-Nippes.

Eröffnung

Samstag nachmittag 3 Uhr

unseres **Spezialhauses**

für **Schuhwaren,**

Herren- u. Knabenkonfektion

verbunden mit Anfertigung nach Mass.

Drei separate Anprobierzimmer.

Direkte Verbindung mit unserem Geschäftshause.

Wir werden dem geehrten Publikum durch Führung nur erstklassiger Fabrikate, solide Preise, grosse Auswahl und fachmännische Bedienung unsere Leistungsfähigkeit beweisen.

Gebrüder Bluhm.

Bernhard Rüther

Breite Strasse 25—27

Ecke Schwertnergasse

Kölns grösstes Spezialhaus

empfiehlt mit Beginn der Saison seine letzten Neuheiten in

Damen- und Kinderhüten

Sport- und Schulhüten • Tellermützen

zu billigsten Preisen. Bei meinen Einkäufen habe ich besonderes Gewicht auf hochmoderne schicke Sachen gelegt, um meiner werten Kundschaft nur das Neueste vorlegen zu können.

Beachten Sie meine 7 Schaufenster.

Grosser Ausstellungs-Saal 1. Etage.

Trauerhüte stets bei grösster Auswahl in allen Preislagen.

Aufarbeiten getragener Hüte schnellstens.

In letzter Zeit bedeutend vergrössert.

Grosser Oefen-Ausverkauf.

300 Stück emaillierte, schwarze, vernickelte **Dauerbrandöfen** – aus der Liquidation eines Fabriklagers stammend – irisches und amrikanisches System, **spottbillig abzugeben.**

Ersatzteile können jederzeit nachgeliefert werden.

Otto Wolff, Eisengrosshandlung, Ofenlager, Mauritiussteinweg 75.

Ersatzteile können jederzeit nachgeliefert werden.

Reinige dein Blut!

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- und Nierenleiden, Wassersucht, Hämorrhoiden, Blutandrang u. d. Kopf, Fettleibigkeit sind Folgen e. schlechten Blutmischung. Bewährt hat sich

Apotheker Götzes antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150.

Rp.: Sennes, Schafgarbe, Feldkümmel, Kaiserwurz, Hauhechel, Löwenzahn, Süßholz, Quecke, Liebstöckel, Ringelblumen, Santel, Wacholder, je 1 T. Gr. Pak. à ℳ 1,50.

Depot und Verkaufsstellen: **Apostein-Apotheke, Apotheke z. gold. Kopf, Dom-, Hansa-, Hirsch-, Hof-, Hohenzollern-, Mauritius- u. Stern-Apotheke, Mülheim: Kronen-Apotheke, Ehrenfeld: Engel-Apotheke, Nippes: Feige's Apotheke, Deutz: Löwen-Apotheke, Kalk: Marien-Apotheke.** *

Hasen, Hasen, Rehrücken, Rehbraten und -Schultern, Feldhühner, Fasanen, Wachteln, Frankfurter Gänse, Enten, Brüsseler Poularden, hiesige und italienische Hahnen, Suppenhühner, junge Tauben u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl täglich frisch eintreffend

Hubert Leopold, Marzellenstraße 11B. Fernsprecher 2307. *





Herbst-Neuheiten

Freie Besichtigung gerne gestattet.

in **Herren- u. Knaben-Bekleidung** empfiehlt in unerreicht grosser Auswahl *

Hermann Seligmann

Köln

Friedrich Wilhelmstrasse 2—.

Glühstrümpfe

Auer-Degea Jason, Hella

Neutral St. 20	Ş.	Dtzd.	ℳ 2,25
„ „ 25	Ş.	„	ℳ 2,75
f. Starkl. „ 40	Ş.	„	ℳ 4,50
f. häng. Glühl. „ 40	Ş.	„	ℳ 4,50

Zylinder

glatt St. 15	Ş.	Dtzd.	ℳ 1,50
glatt (Mariengl.) „ 35	Ş.	Dtzd.	ℳ 4,00
Lochzyl. „ 20	Ş.	Dtzd.	ℳ 2,25
Lochzyl. f. Starkl. „ 35	Ş.	Dtzd.	ℳ 4,00

Selbstzünder 55 Ş | Rauchfänger a. Alum. 15 Ş, Porzell. 30 Ş | Brenner 60 Ş | Rückschlagscheibe usw. aus Glimmer 10 Ş

Jede Bestellung **frei Haus.**

C. Lange, Ritterstrasse 59. *



Runde, ovale und viereckige **Glasglocken** in allen Größen

JEAN WIMMERSBERG NACHFOLGER, KÖLN gr. Witschgasse 1.

1439 Fernsprecher — 3381 Fernsprecher

G. Vowinckel * Köln

gegr. 1853

empfiehlt

Anthracit-Nusskohlen, Wurmrevier
Brech- u. Siebkoks für Zentralheizung
Rauchschwache Küchenkohlen
Braunkohlen-Briketts.



Massiv goldene

Trauringe

ohne Lötfuge,

Schutz-Marke Schwan.

Gold 750, 585 u. 333 gestempelt, nur neue Fassons.

Auch empfehlen grosse Auswahl **Uhren und Goldwaren** zu den billigsten Preisen *

R. & C. Müller,

Köln, Hohestrasse 134C, vis-à-vis Café Palant.

Soeben erschien:

Lebensfreude

Sprüche und Gedichte gesammelt u. herausgegeben von

P. J. Tonger.

160 Seiten 8°.

Auf hübschem holzfreiem Papier in Leinwand geb. Mk. 1,–.
Auf Büttenpapier, in Kaliko mit Goldschnitt Mk. 2,–.
Auf Büttenpapier, in Saffian mit Goldschnitt oben Mk. 4,–.

An Hand goldener Sprüche und Gedichte stellt das Werkchen als erste Forderung, dass man sich der Welt freue, aber in der idealen Form einer Freude, wie sie einem reinen Herzen entstammt. Es zeigt, dass die Freude Quelle jeder Tugend ist, dass aus ihr die Zufriedenheit entspringt, durch sie die Arbeit zur Lust wird, die Liebe zur Menschheit erwächst und so einem Glück die Wege gebahnt werden, das mit dem, flüchtigen Fusses dahinjagenden nichts gemein hat.

Verlag von **P. J. Tonger, Am Hof 34 u. 36.**



6 Geldschränke,

stehend auf der Kochkunst-Ausstellung, hat billigst abzugeben

Th. Stacke, Geldschrank-Fabrik

Stand 56. *

Die anerkannt beste Toiletteseife der Neuzeit ist Becker u. Steeb's

Peruana-Seife

Gesetzlich geschützt.

Grösste Wirkung auf Haut und Teint durch Zusatz von PERUBALSAM.

Extra Feine Veilchen-Seife 50 Pfg. p. Stück
Rosen-, Veilchen-, Maiglöckchen- u. Moschus-Seife 25 Pfg. p. Stück

Alleinige Fabrikanten:

Becker u. Steeb, Offenbach a. M.

Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Phönix-Wolle

Das Beste ist das Billigste!

Phönix-Strickwolle

Reinwollen, dauerhaft, ächtfarbig.

„Phönix-Wolle"

präpariert geg. Eingehen in der Wäsche.

„Phönix-Wolle" nur ächt, wenn jeder Strang mit Zettel „Phönix-Wolle" und Schutzmarke „Phönixbahn" und „Widder" versehen u. mit unserer Firma bedruckt ist. „Phönix-Wolle" von Gebr. Müller, Oethlingen u/Teck.

Flechten

Schuppen-Flechte, trockene und nässende **Bart-Flechte,** Hautausschläge, auch skrof. Aufspringen der Haut,

offene Beine

neue sowohl als alte Wunden, Geschwüre, böse Finger, Drüsen-Anschwellung und -Entzündung usw. sind oft schwer zu beseitigen.

Allen, auch welche noch keine **Hilfe** fanden, sei ein Versuch mit der in ihren Hauptbestandteilen seit 1806 bekannten, altbewährten

Ripp'schen Heilsalbe

empfohlen. Dose 1 Mark. Zahlreiche Dankschreiben. Nur echt mit der Firma Arwin Ripp, Dresden-A. 7.

Zu haben in den Apotheken.

In Köln: Jan von Werth-Apotheke, Altermarkt 48.



fil. 1779

Stempel billigst

Eilige Stempel schnellstens

Ges. gesch.

Rothgerberbach 33

Sparkasse der Stadt Mülheim a. Rh.

(mündelsicher)

Deutzerstrasse 136. — **Haltestelle der Strassenbahn.** — Fernsprechanschluss Nr. 235. Einlagenzinsfuss 3⅓ %. Kassenstunden 9 bis 1 Uhr, 3½ bis 6 Uhr; **Sonntags von 11¼ bis 12¼ Uhr mittags.**

Frauenarzt Dr. Walzer

Köln, Hansaring 15

zurückgekehrt.

Sprechstunden 9—10, 12—1, 3—5.

Nach vollendetem Umbau aller unserer

elektrischen Droschken

empfehlen wir dieselben, sowie auch unsere elektr. und Benzin-Privat-Mietwagen bei beginnender Wintersaison zur gefl. Benutzung.

Allgem. Betriebs-Aktien-Gesellschaft für Motorfahrzeuge

Poststrasse 26, Köln. — Telephon 4535.

Wer spannende Feuilletons lesen will, die man auch der Familie in die Hand geben darf, der beziehe den Kölner Local-Anzeiger mit der unterhaltenden Sonntagsbeilage Colonia für monatlich 30 Pfg.

Tonhaus.

Deutsche Kunstausstellung Köln 1906.

Sonntag den 14. Oktober 1906
vormittags 11½ Uhr

II. literarische Veranstaltung.

Irene Triesch, Berlin.

Programm:

I. Variationen „La Follia" von Corelli für Violine und Orgel
(**Franz Stahr**-Köln u. **Franz Michàlek**-Köln)

Bibelvorlesungen:
a) **Aus dem hohen Lied**
b) **Deborahs Siegeslied**
c) **Psalm 137**
d) **Ruth.**

Toccata von J. S. Bach für Orgel
(**Franz Michàlek**-Köln).

II. **Die Braut von Korinth** von Goethe.
III. **Die Wallfahrt nach Kevelaer** von Heine.

Saalkarten zu Mk. 4,—, Galeriekarten zu Mk. 2.— in der Hofmusikalienhandlung von Weber, Schildergasse, sowie an der Kasse der Flora erhältlich.

Kölner Bürgergesellschaft.

Montag den 15. Oktober 1906

2. Abonnements-Konzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des 5. Westfäl. Infanterie-Rgts. Nr. 53, unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Max Granzow.**

Programm.
I. Teil.

1. a. Vorspiel zum 3. Akt der Oper „Kunihild" von C. Kistler.
   b. Ouvertüre zur Oper „Der Geigenmacher von Cremona" v. J. Hubay.
2. Serenade für Streichorchester von F. Weingartner, a. Andante, quasi Allegretto, b. Intermezzo, Allegro ma non troppo, c. Andante sostenuto, d. Molto vivace.
3. Suite aus „Bal costumé" von A. Rubinstein, a. Introduction, b. Berger et Bergère, c. Pêcheur napolitain et napolitaine, d. Toréadore et Andalouse, e. Pèlerin et Fantaisie, f. Royal Tambour et Vivandière.

2. Teil.

4. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber" von O. Nicolai.
5. „Flirtation", Petit Valse von P. A. Steck.
6. Blütenkranz aus C. M. von Webers Melodien von A. Schreiner.
7. Tausend und eine Nacht. Walzer aus „Indigo" von Joh. Strauß.

Eintrittspreis 50 ₰.
Anfang 8 Uhr. **17er Karten für Fremde 5 ℳ**

Das 3. Abonnements-Konzert findet am **Donnerstag den 1. November** (Allerheiligen) statt.

Die Direktion.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**
Dreschers

Theater lebender Photographien
Kinematograph-Vorführung

Ehrenstrasse 8. **Köln** Ehrenstrasse 8.

Programm.

I. Teil

Von Christiania nach dem Nordkap
Eine wundervolle Reise mit reicher Abwechselung.
Eine grosse astronomische Entdeckung
Sehr humoristisch.
Taubenfee (grossartig koloriert).

II. Teil

Little Pich (Original englischer Komiker).
Eine arme Mutter (Dieses der Wirklichkeit entnommene Bild ist im höchsten Grade Mitleid erregend).
Liebesthermometer (Hochoriginell).

III. Teil

Fischfang auf offenem Meere
(Eine interessante Aufnahme).
Arbeit der Elefanten in Indien (lehrreich).
Der elektrische Strom (sehr amüsant).

Bilder aus aller Welt.

Interessant, lehrreich, sehenswert.

Eventuelle Aenderungen im Programm vorbehalten.

Preise der Plätze:

Numerierter Platz	ℳ	—,85	Kinder	Numerierter Platz	ℳ	—,55
I.	„	„ —,55	„	I.	„	„ —,35
II.	„	„ —,35	„	II.	„	„ —,25
III.	„	„ —,25	„	III.	„	„ —,15

inklusive Billettsteuer.

Ununterbrochen Vorstellungen mit künstlerischer Piano-Begleitung.

An Wochentagen von 3 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends.
An Sonn- und Feiertagen von 11 Uhr morgens bis 11 Uhr abends.

Angenehmer Familienaufenthalt. Jede Woche neues Programm.

Verein für das Missionshaus Knechtsteden.

Am **Sonntag den 14. Oktober** d. J., morgens 8½ Uhr, findet im Missionshause zu Knechtsteden die

Bischofsweihe

des hochwürdigsten Herrn

Paters F. X. Vogt

statt. Unsere Mitglieder werden freundlichst eingeladen, derselben beizuwohnen.

Gegen Vorzeigung der Mitgliedkarte haben dieselben Zutritt zu reservierten Plätzen.

Beste Verbindung ab Köln Hauptbahnhof 6,59 Uhr morgens über Rommerskirchen, wo der Zug um 7,42 Uhr eintrifft. Dort stehen eine Anzahl Plätze in Wagen zur Verfügung zur Fahrt nach dem Missionshause.

Der Zentralvorstand
des Vereins für das Missionshaus in Knechtsteden.
I. A.:
F. C. Heimann, Königlicher Baurat,
I. Vorsitzender.

Kolvenbachs Roggenfeinbrot

Spezialität: präm.: **Goldene Medaille** Köln 1902, Bonn 1904, seit langen Jahren bekannt und beliebt wegen seiner leichten Verdaulichkeit und seines äußerst feinen Geschmacks, **nicht sauerschmeckend,** daher **Magenleidenden** besonders zu empfehlen. **Nur allein echt täglich frisch** zu haben in meiner

Maschinenbrotbäckerei Eintrachtstraße 59

sowie in folgenden Niederlagen:

Aachenerstraße 12, Herrn Sasse.
Alteburgerstr. 68, Herrn Mönnekes.
Antwerpenerstr. 38, Hrn. Frohwein.
Benesisstr. 34, Hr. Spangenberg.
Brüsselerstr. 57, Hrn. Bingemann.
Brüsselerstr. 77, Frau Junkersdorf.
Eintrachtstr. 109, Hrn. Gottschalk.
Ferkulum 39, Frl. Krones.
Follerstr. 68, Frl. Friedel.
Königsplatz 9, Frl. Ehrenberg.
Krefelderstr. 34, Frl. Hocker.
Lungengasse 2, Frl. Schöngen.
Luxemburgerstr. 42, Hrn. Recht.
Lübeckerstr. 5, Frl. Bremke.
Mastrichterstr. 46, Hrn. Oberdörfer.
Maximinenstraße 42, Hrn. Kempkens.
Neußerstr. 22, Hrn. Gammersbach.
Roonstr. 88, Geschwister Spee.
Salierring 17, Hrn. Holtz.
Schaafenstr. 22, Hrn. Sturmberg.
Triererstr. 18, Hrn. Meyer.
Venloerstr. 11, Hrn. Cremer.
Veledastr. 5, Hrn. Mönnekes.
Vondelstr. 42, Hrn. Recht.
Waisenhausgasse 56, Hrn. Peters.
Zülpicherplatz 17, Hrn. Falk.
Deutz, Freiheitstr. 56, Frl. Beckers.
Mathildenstr. 28, H. Nußbaum.
Ehrenfeld, Piusstr. 37, Hrn. Bach.
Nippes, Neußerstr. 212, Hrn. Jöpen.

Marienbader

Rudolfsquelle.
Stärkstes natürliches Gichtwasser gegen Gicht, harnsaure Diathese, Blasenleiden etc.

Beste Hülfe bei veralteten Leiden.

Marienbader Mineralwasser-Versendung.

Neues Stadttheater-Restaurant.

Täglich Konzert
der
Kapelle Ramagnano
C. Staack.

Versammlungskalender der christlichen Gewerkschaften

Holzarbeiter Mülheim. Sonnt. 14.10., morg. 11 U., b. Siebert, Frankfurterstr.
„ Kalk. Sonntag 14. 10. 11 Uhr bei Wippenhohn, Hauptstraße.
Sekt. der Küfer. Sonntag 14. 10., morg. 11 U., b. Metzmacher, Rheingasse 4.
Bauhandwerker.
Zahlstelle **Köln.** Samstag 13. 10., 9 U., in der Krone, Gr. Griechenmarkt 16.
Zement- u. Betonarbeiter. Sonntag 14. 10., 11 Uhr, b. Reitz, Poststr. 27
Maler Köln. Samstag 13. 10., 9 Uhr, im Dreieck, Ecke Streitzeug- u. Krebsg.
Schuh- u. Lederarbeiter Köln. Donnerstag 18. 10., 9 Uhr, im Dreieck, Ecke Krebs- u. Streitzeuggasse.
Graph. Gewerbe Köln. Samstag 13. 10., 9 Uhr, im Dreieck, Ecke Krebsgasse.
Brauer Köln. Samstag 13. 10., abends 8½ Uhr, bei Höhner, Ecke Hohepforte und Blaubach.
Krankenpfleger Köln. Donnerstag 18. 10., 9 Uhr, b. Mausbach, Schaafenstr.

Locales.

% **Akademie für praktische Medizin zu Köln.** An dem Herbstkursus vom 8. bis 27. Oktober nehmen 150 Aerzte teil. Unter den Teilnehmern sind fast sämtliche Gebiete Deutschlands vertreten. Auch aus dem Auslande (Schweiz, Holland, Oesterreich, Rußland, Nordamerika, Transvaal) sind Aerzte zur Teilnahme an dem Kursus erschienen.

* **Personalien.** Der Schulamtsbewerber Friedrich Könker aus Köln ist zum Lehrer an der katholischen Volksschule zu Walberberg, der Schulamtsbewerber Jakob Klein aus Köln zum Lehrer an der katholischen Volksschule zu Orscheid, die Lehrerin Franziska Gürtler zu Köln-Ehrenfeld zur Hauptlehrerin an der städtischen Volksschule in Köln, die Schulamtsbewerberin Helene Jacobi zu Köln-Lindenthal zur Lehrerin an der katholischen Volksschule zu Dellbrück ernannt worden. — Etatsmäßig angestellt: als Postassistenten die Postassistenten Braas, Graß, Hübsch und Peters in Köln, als Telegraphenassistenten die Telegraphenanwärter Hoffmann und Junge in Köln. Versetzt: die Postdirektoren Voigt von Köln nach Berlin, Fielitz von Neuß nach Köln, der Oberpostpraktikant Schwender von Köln nach Magdeburg, der Postsekretär Eggert von Köln nach Tremessen, der Telegraphensekretär Schick von Kassel nach Köln, die Ober-Postassistenten Beinhauer von Godesberg nach Köln, Zimmer von Köln nach Call, Georg Keller von Köln nach Meiningen, die Postassistenten Empt von Köln nach Godesberg, Kraft von Gummersbach nach Köln, Richter von Call nach Köln, der Telegraphenassistent Friederich von Köln nach Mannheim, die Postassistenten Höhne von Wiehl (Kr. Gummersbach) nach Mülheim (Rhein) und Liedtke von Köln nach Bergneustadt.

* **Ein Preisausschreiben** zur Erlangung neuer Reklameideen hat das Kaufhaus Karl Peters in Köln im Anzeigenteil der gestrigen Nummer des Kölner Local-Anzeigers erlassen. Es bezweckt die Erwerbung geeigneter Entwürfe zu wirksamer Reklame für die Abteilung „Knaben- und Mädchen-Konfektion für jedes Alter". Die Art der Reklame ist unbeschränkt, und es wird dem Belieben der Bewerber — Damen und Herren — anheimgestellt, Vorschläge für Zeitungsinserate, Geschenkreklame, Plakate, Preislisten, Lichtreklame, Schaufenster- und Innen-Dekorationen usw. einzusenden. Künstlerisch ausgeführte Entwürfe werden vorab nicht gewünscht, es genügen vielmehr einfache, saubergehaltene Handskizzen. Die Entwürfe müssen bis zum 29. d. M. dem Kaufhaus Karl Peters eingereicht werden, das sie dem aus fünf Herren bestehenden Preisrichteramt übermittelt. Die Maßregeln, deren genaue Durchsicht wir den Lesern empfehlen, sind derart, daß jede Parteilichkeit bei der Prüfung der Einsendungen ausgeschlossen ist und sogar die Namen der Verfasser den Preisrichtern bis nach der Entscheidung unbekannt bleiben. Zur Teilnahme an dem Wettbewerb, der mit 25 Geldpreisen ausgestattet ist, ist jeder berechtigt.

√ **Die Kochkunstausstellung** erfreut sich noch stets der Gunst des Publikums. Der gestrige Nachmittag hatte wieder alle Räume gefüllt. Am Samstagabend findet die Preisverteilung im Hauptrestaurant statt und am Sonntagmorgen öffnet die Ausstellung, welche dann abends definitiv geschlossen wird, ihre Pforten der breiten Masse der Bevölkerung von 9 bis 1 Uhr für den billigen Eintrittspreis von 25 Pfg.

△ **Im Tonhaus** der Kunstausstellung wird am kommenden Sonntagvormittag 11½ Uhr die zweite literarische Veranstaltung stattfinden; Irene Triesch (Berlin) wird mehrere Abschnitte aus der Bibel rezitieren, ferner Die Braut von Korinth von Goethe, und Die Wallfahrt nach Kevelaer von Heine. Dazwischen werden hervorragende Musikstücke durch Franz Michalek und Franz Stahr eingelegt. [Vgl. Anzeige.]

§ **Ausstellung für das Gastwirtsgewerbe.** Tafeldekorateur Dux (Düsseldorf) hat einige Tafeldekorationen aufgestellt, die derselbe anläßlich der Besuche des Deutschen Kaisers, der Prinzessin von Schaumburg-Lippe und anderer hoher Fürstlichkeiten geliefert hat.

η **Die Gesangschule Wingerath** veranstaltet Donnerstag in der Bürgergesellschaft ihr erstes diesjähriges Schülerkonzert.

Ω **Ein Schadenfeuer** entstand gestern abend im Saale des Kristallpalastes an der Schildergasse. Dort wurden gegenwärtig Vorbereitungen zum Aufführen von Lichtbildern getroffen. Im Saale war über einen ausgespannten Draht ein schwarzes Tuch im Werte von etwa 200 M. gespannt. Plötzlich entstand in dem Schalterhäuschen des Kinematographen-Apparates, vermutlich infolge Kurzschlusses, Feuer, das sofort auf das ausgespannte Tuch übergriff. Durch das energische Eingreifen der Feuerwehr konnte der Brand alsbald auf seinen Herd beschränkt werden. Die Feuerwehr war jedoch fast eine Stunde tätig. Eine große Anzahl Lichtbilderplatten usw. verbrannten. Die übrige Dekorationsvorrichtung, sowie die aus Holz bestehende Wandbekleidung des Saales ferner die Bühnenvorrichtung und Tapeten wurden durch den Brand stark beschädigt. Der dem Kinematographenbesitzer entstandene Schaden beträgt etwa 4000 M. Ein junger Mann zog sich erhebliche Brandwunden an der rechten Hand und im Gesicht zu.

☆ **Festgenommen** wurden: ein Fuhrmann wegen Fahrraddiebstahls, ein Handlungsgehülfe wegen Diebstahls, ein Tagelöhner wegen Diebstahls, ein Gärtner wegen schweren Diebstahls, ein Zwangszögling wegen Ladendiebstahls, ein Kaufmann wegen Unterschlagung.

☆ **Grundloses Gerücht.** Vor einigen Tagen zirkulierte im nördlichen Stadtteil das Gerücht, in einer Kiesgrube zwischen Nippes und Ehrenfeld sei ein Menschenkopf gefunden worden. Die kriminalpolizeilichen Nachforschungen ergaben, daß ein Schulknabe den Kopf eines etwa vierzehnjährigen Knaben beim Spielen in einer Kiesgrube vor etwa vier Wochen gesehen haben wollte. Von seiner Entdeckung machte er aber nicht eher Mitteilung, bis die Notiz über das Auffinden eines menschlichen Fußes durch die Presse lief. Das Absuchen der von dem Knaben bezeichneten Stelle verlief ergebnislos, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Geschichte von dem Menschenkopf der Phantasie des Knaben entsprungen ist.

≈ **Zusammenstoß.** Auf der Neußerstraße in Nippes stießen gestern abend ein Wagen der Straßenbahn mit einem zum spännigen Fuhrwerk, welches in großem Bogen zur Seite geschleudert wurde, zusammen. Der Kutscher wurde besinnungslos in eine benachbarte Wirtschaft getragen. Der Straßenbahnwagen und das Fuhrwerk sind stark beschädigt.

❀ **Die goldene Hochzeit** begehen die Eheleute Eugen Kny und Katharina Kny, geb. Dückers, Friedenstr. 26 wohnhaft, am 18. Oktober. Der Jubelbräutigam ist 83 Jahre, die Jubelbraut 86 Jahre alt. Drei Kinder und zehn Enkel nehmen an dem Feste innigen Anteil. Am 1. November 1902 waren es 50 Jahre, daß Hr. Kny im Geschäfte seines Schwagers in der Firma P. G. Dückers Sohn, als Prokurist tätig war. Das Jubelpaar ist im Verhältnis zu seinem hohen Alter noch ziemlich rüstig.

Gerichts-Verhandlungen.

⚖ **Schwurgericht.** Wegen gemeinsam verübten Raubes, begangen in der Nacht zum 15. Juni an einem hiesigen Schneidermeister, wurde vorgestern verhandelt gegen den Tagelöhner Heinrich August Lenz, wohnhaft zu Kalk, die Dirne Margarete Becker ohne festen Wohnsitz, und den Bierbrauer und Tagelöhner Jakob Kirch aus Kalk. Auf dem Deutschen Ring hatte die Becker den ihr begegnenden Schneidermeister in der erwähnten Nacht angesprochen. Später kamen die beiden Männer, die sich in der Nähe aufhielten, herbei und die Gesellschaft fiel in einer abgelegenen Straße über den Schneidermeister her und schlug auf ihn ein. Sie stahlen ihm dabei das Portemonnaie mit 65 M. Als die Leute entflohen waren, folgte ihnen der Schneidermeister und veranlaßte einen Schutzmann, sie festzunehmen. Die Verhandlung wurde bei geschlossenen Türen geführt. Dem Lenz wurden mildernde Umstände versagt, den beiden anderen Angeklagten zugebilligt. Das Urteil gegen Lenz lautete auf vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust sowie Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen die Beiden und gegen Kirch auf je drei Jahre Gefängnis.

Aus Vororten und Umgebung.

÷ **Kalk,** 11. Okt. 1906. In einer Wirtschaft hierselbst wurde ein falsches Zweimarkstück verausgabt. Dasselbe ist von guter Prägung, fühlt sich aber stark fettig an. Es trägt das Bildnis Kaiser Wilhelm II., das Münzzeichen A und die Jahreszahl 1902.

Wetterbericht der Kölnischen Volkszeitung. Köln, 12. Okt. 1906.
Das Barometer ist seit gestern in Mitteleuropa und besonders in Skandinavien stark gefallen; im Westen ist es etwas gestiegen. Das Maximum liegt auch heute noch über Westrussland und hat sich nur wenig verlagert.
Dagegen hat sich eine Depression mit einem Minimum von 745 Millimeter über der Nordsee und über Skandinavien ausgebreitet und verursacht dort stürmische Winde und Regenfälle. Die Temperatur hat sich wenig verändert. In Deutschland war das Wetter diesen Morgen schön, stellenweise dunstig.
Mutmassliche Witterung für den 13. Oktober: Zunächst noch trocken bei veränderlicher Bewölkung, weniger kalten Nächten und südlichen bis westlichen Winden.

* **Rheinhöhe** am 12. Okt., morgens 11 Uhr: 0,89 m. — 0,08 m.

Ueberall zu haben
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Creme,
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

⊡ „Die Heilsarmee"

lautete das Thema, welches Hr. Abg. Prof. Faßbender (Berlin) gestern abend in einer öffentlichen Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland im Viktoriasaal, der bis auf den letzten Platz besetzt war, in fast zweistündigem Vortrage behandelte. Der Bezirksvorsteher von Köln-Süd, Hr. Kaufmann Schumacher, begrüßte und eröffnete die Versammlung.

Hr. Prof. Faßbender leitete seine interessanten Darlegungen mit der Erklärung ein, daß er, wie sein Beruf es mit sich bringe, die verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen konfessioneller oder humanitären Charakters objektiv studiere, so auch jetzt die Heilsarmee in objektiver und sachlicher Weise behandeln wolle. Als ich zum ersten Male in Berlin einer Veranstaltung der Heilsarmee beiwohnte, machte es auf mich einen tiefen Eindruck, mit welcher Offenheit die Salutisten sich vor einem leichtsinnigen Sonntagspublikum offen zu Gott bekannten und auf die vier letzten Dinge des Menschen hinwiesen, und ich habe keinen Augenblick Anstand genommen, meinen Freunden gegenüber zu erklären, daß diese Opferfreudigkeit und dieses offene Bekenntnis mir imponierten. Auch die Haltung der Berliner Bevölkerung den Salutisten gegenüber hat sich gegen früher, wo man seinen Witz an ihnen ausließ, so geändert, daß man in ihren Versammlungen und sonstigen Veranstaltungen eine ernste und würdige Haltung beobachtet. Ich sagte mir: diese Bewegung wird auch für Deutschland nicht ganz bedeutungslos sein und auch für die katholische Bevölkerung kann eine Gefahr daraus entstehen. Um diejenige Literatur über die Heilsarmee, die sie selbst als maßgebend erachtet, kennen zu lernen, ließ ich mich von Kommandeur Oliphant mit ihr bekannt machen. Ferner habe ich in Begleitung eines Offiziers sämtliche Berliner Anstalten der Heilsarmee besucht. Auch eine Versammlung früherer, später ausgetretener Offiziere habe ich besucht und mir Informationen geben lassen. Ich glaube daher, daß ich sachlich vorgegangen bin und deshalb auch ein sachliches Urteil fällen kann, und daß mir niemand vorwerfen kann, ich sei tendenziös vorgegangen. Meine nachstehenden Ausführungen sind ganz auf der Literatur der Heilsarmee aufgebaut.

Um nun einen Ueberblick über die bisherige Entwickelungsgeschichte der Heilsarmee zu geben, so ist zunächst festzuhalten, daß sie so, wie sie vor uns steht, nicht allein das Produkt der Tätigkeit des Generals Booth, sondern zu einem mindestens ebenso großen Teile das Werk von Frau Booth ist. Das zeigt sich schon darin, daß die Leute Frau Booth die „Mutter der Heilsarmee" nennen. Booth sowohl wie seiner Frau war von Jugend an ein ausgeprägter religiöser Sinn eigen, der nach charitativer Betätigung z. B. in der Temperenzbewegung drängte. Er war anfangs Anhänger der Methodisten, wurde schon mit 17 Jahren bei ihnen Laienprediger und einige Jahre später angestellter Evangelist. Bei der „Erweckung", die das Wesen des Methodismus ausmacht, hatte er als Wanderprediger große Erfolge. Als man diese seine Tätigkeit als Wanderprediger beschränken wollte, und auch die sogenannten „Konferenzen" der Methodisten einen dahingehenden Beschluß faßten, verließ er ostentativ die betr. Versammlung (1861), um während zweier Jahre gemeinschaftlich mit seiner Frau in verschiedenen protestantischen Denominationen aufzutreten. 1863 ging man dazu über, auch außerhalb der Kirchen religiöse Versammlungen zu veranstalten. Im Jahre 1865 wurden Booth und seine Frau von den free church methodists nach London berufen. Das Auftreten beider machte großen Eindruck. Während Frau Booth sich hauptsächlich an die gebildeteren Kreise wandte, wirkte Booth selbst unter den unteren Volksschichten, deren Elend auf ihn einen niederschmetternden Eindruck machte. Schon bei seinem ersten Auftreten war ihm die individuelle Behandlung eigen. Der Gemeinde der „Bekehrten", die er um sich sammelte, gab er zunächst den Namen London Christian Mission. 1868 war schon soviel Kapital zusammen, daß man ein eigenes Gebäude errichten konnte. Mit der Erweckungstätigkeit verband man nun auch eigentlich caritative Aufgaben, wie Fürsorge für die schulentlassene Jugend, Kinder- und Sonntagsschulen für Ungebildete usw. Besondere Aufmerksamkeit schenkte man auch der Temperenzbewegung.

Man gab eine eigene Zeitschrift, zunächst den East London Evangelist, später den noch jetzt erscheinenden War cry (Kriegsruf) heraus. Die besonders der Frau Booth zu verdankende Ausdehnung der Gemeinde über London hinaus führte zur Umänderung des Namens in Christian Mission. Während bis zum Jahre 1877 die Organisation der Heilsarmee gleich der methodistischen auf demokratischer Grundlage aufgebaut war, hielt Booth nun den Zeitpunkt für gekommen, im Interesse einer kräftigeren Entwickelung die Ordnung der Heilsarmee absolutistisch zu gestalten, was ihm Dank seinem faszinierenden Einfluß auf seine Anhänger auch gelang.

Den ausgeprägten militärischen Charakter erhielt sie in dem gleichen Jahre.

Mittlerweile beschäftigte sich die Oeffentlichkeit, Parlament, Presse und sogar die englische Hochkirche mit den Solutisten meist in günstigem Sinne. Anfeindungen erfuhr sie vielfach von Wirten und Alkoholfreunden. Im Jahre 1884 erschien der Kriegsruf in 400 000 Exemplaren. Die Sammlungen in dem gleichen Jahre ergaben 8 Millionen Mark. Das geschäftliche Prinzip, das von Anfang eine große Rolle gespielt hatte, wurde durch Gründung großer industrieller und kaufmännischer Unternehmungen — Lebensmittelgeschäften und sogar einer Heilsarmee-Lebensversicherung und einer Heilsarmee-Bank — ausgestaltet. Die äußere Entwickelung ging zunächst in den englisch sprechenden Ländern vor sich.

Bald erfolgte aber auch der „Angriff" auf die übrige Welt. Nach Deutschland, und zwar zunächst in die deutschredende Schweiz, wurde die Agitation im Jahre 1884 verpflanzt durch einen gewissen Schaaf. Wie schon früher in England suchte man anfangs vielfach die Heilsarmee an die evangelische Landeskirche anzuschließen. Bedeutungsvoll für die Heilsarmee wurde das Jubiläumsjahr 1890, in dem die soziale Tätigkeit zuerst neben der bis jetzt hauptsächlich betriebenen „Erweckungsarbeit" in größerem Maße einsetzte und besonders sich der Trinkerrettung zuwandte. Auch nach dieser Richtung hin übte Frau Booth wieder einen entscheidenden Einfluß aus.

Die Heilsarmee blieb aber nicht unangefochten. In Kanada erschien ein Buch: Das neue Papsttum, oder: Hinter den Kulissen der Heilsarmee, dessen größere Verbreitung man aber zu verhindern wußte. Interessant ist das Urteil eines englischen Professors, der nach eingehendem Studium erklärte, daß von der Heilsarmee schließlich nichts anderes als eine sozialistische Armee übrig bleiben werde. Eine ähnliche Schrift wie die vorstehende erschien 1905 und trug den Titel: Hinter den Kulissen der Heilsarmee. In diesem Jahre betrug die Zahl der Länder, in denen die Heilsarmee vertreten ist, nach ihren eigenen Angaben 49 mit 31 Sprachen, die Zahl der Zeitschriften 65 mit 2 500 000 Lesern.

Die religiösen Uebungen der Heilsarmee, die Ausschmückung der Lokale nach Kirmesbudenart, der Wortlaut der Lieder, die Gassenhauer-Melodien zu ernsten Texten machen auf den Gebildeten einen abstoßenden Eindruck. Dasselbe gilt von dem Händeklatschen, dem Auftreten mit den Füßen usw. Ueberhaupt birgt dieses Gebaren der Heilsarmee die Gefahr einer suggestiven Einwirkung nach rein physiologischen Gesetzen der Ueberrumpelung in sich. Diese Profanation der Religion wirkt auf jedes feinere religiöse Empfinden abstoßend. Auch gereicht der Heilsarmee nicht zum Vorteil das Pharisäertum, mit dem sie sich über alle christlichen Gemeinschaften erhaben dünkt. Daß Katholizismus und Teufel in einem Atem genannt werden, kommt häufig vor. Vieles mag man ja auf Rechnung der Absicht, auf die Massen zu wirken, und auf den geringen Bildungsstand ihrer Diener setzen.

Das Urteil über die Heilsarmee muß nach der sozialen Seite hin anerkennend lauten. Ihre Fürsorge für die Aermsten, die sich selbst nicht mehr helfen können, die Hebung gebrochener Existenzen verdient volles Lob. Nach der ethischen Seite hin entwickelt sie auch gesunde Ideen, so, daß man die Trinker nach der ersten Einwirkung nicht sich selbst überläßt. Aber: Diese Grundsätze sind der Heilsarmee nicht eigentümlich, die anderen christlichen Konfessionen haben sie auch: Ich schließe: Das Gute an der Heilsarmee besitzen auch die anderen christlichen Bekenntnisse, die Form, in der sie die Religion betätigt, müssen wir ablehnen. Hierzu kommt, daß die Praxis der individuellen Einwirkung, die mit so großem Erfolge von der Heilsarmee gepflegt wird, nicht einmal ihr eigenes Verdienst ist. Aus dem Buche „Rüstkampf" des Kaplans Seling vom Jahre 1843 geht hervor, daß der englische Kapuzinerpater Matthew sie schon im Jahre 1843, also drei Jahre vor dem Eintritt Booths in die Methodistengemeinde, unter großem Zudrange des Volkes ohne — die abstoßenden Zutaten übte, sodaß diese Tätigkeit Booth nicht unbekannt geblieben sein kann. Ich spreche hier zu Katholiken, und ich glaube nicht, daß in dieser Versammlung einer ist, der nicht weiß, welche Bedeutung wir den Sakramenten beimessen, daß jemand, der Wert legt auf seine Zugehörigkeit zur Kirche, der Heilsarmee anhängen kann. Wir brauchen auch bei unserer sozialen Tätigkeit bei der Heilsarmee keine Anleihen zu machen. Ich nenne nur unseren Volksverein, den Caritasverband, die katholische Sozialpolitik, unser ganzes Streben und Trachten, um zu zeigen, daß wir uns von jener Seite nicht imponieren zu lassen brauchen.

Eines aber müßte auf unserer Seite mehr gepflegt werden: die Publizität, nicht in der Art der Heilsarmee, aber derart, daß jeder Katholik weiß, was wir auf sozialem und caritativem Gebiete besitzen. Besondere Hingabe erfordert auch die Trinkerrettung, und deshalb sollte man das Katholische Kreuzbündnis unterstützen. Entsprechend den Worten, die einst unser Kaiser an seine Söhne richtete: „Arbeiten, arbeiten zum Glück anderer Menschen, das ist eine Anforderung, die in der gegenwärtigen Zeit lauter erhoben wird, als jemals zuvor," soll unsere Parole selbstloses Arbeiten zum Wohle des Nächsten sein.

Mit unverminderter Aufmerksamkeit waren die Zuhörer diesen ohne Leidenschaft vorgetragenen, von Sachkenntnis und Objektivität zeugenden Ausführungen gefolgt, die die zur Behandlung stehende Frage mit gerechter Verteilung von Licht und Schatten behandelten. Der verdiente Beifall wurde Hrn. Prof. Faßbender in reichem Maße gespendet.

In der nun folgenden Diskussion faßte Hr. Rektor Rüben zunächst das Ergebnis der von ihm voll gebilligten Ausführungen in knappen Worten dahin zusammen, daß in religiöser Beziehung die Heilsarmee trotz des schriftlichen Bekenntnisses zur Gottheit Christi durch die Tat — Verwerfung der Taufe! — unchristlich sei. Was ihre Erfolge anlangt, so seien diese kein Beweis für ihre Existenzberechtigung. Sie seien zum großen Teil ihren gewaltigen Geldmitteln zuzuschreiben, die durch Kollekten zusammengebracht würden. Das meiste Geld bleibe nicht hier, sondern gehe nach England.

Der folgende Diskussionsredner, Hr. Kaplan Weertz, gab der Empfindung Ausdruck, daß der Vorredner auch schon bei seinen früheren Vorträgen über die Heilsarmee vielfach mit unnötiger Schärfe und Erregung vorgegangen sei. Man solle doch nicht verkennen, daß vor vielen Katholiken die Heilsarmee Ernst und apostolischen Eifer voraushabe. (Große Unruhe.)

Hr. Hülsmann gab seinem Bedauern Ausdruck, bei einem Mitgliede des katholischen Klerus einer solchen Auffassung zu begegnen.

Hr. Rektor Rüben protestierte dagegen, daß er von einem Konfrater eine solche Entgegnung erfahren habe. Zum Beweise, daß er die Heilsarmee nicht zu scharf verurteile, führte er verschiedene Fälle an, in denen z. B. katholische Damen, die kollektierenden Mädchen nichts geben wollten, beschimpft wurden, indem man ihnen sagte, die Katholiken seien auch alle vom Teufel besessen; oder wo in einer Versammlung der Heilsarmee sich der Leiter derselben in Angriffen auf die Veranstaltungen in der Bürgergesellschaft erging. (Diese Mitteilungen riefen Entrüstung der Versammlung hervor.)

Hr. Hanne neigte einer günstigeren Auffassung von der Heilsarmee zu. Ihre Geldmittel verdankten sie vielfach den Zuwendungen reicher Leute. Im Kampfe gegen den Alkohol müsse jeder Bundesgenosse willkommen sein.

Hr. Kaplan Weertz verlangte, daß man es dahin zu bringen suchen müsse, daß man die Heilsarmee nicht nötig habe. Mit einer gerechten Anerkennung des Guten beim Gegner stärke man nur die eigene Position.

In seinem Schlußwort gab Hr. Pfarrer Baursch seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß, wenn er auch manche Debatten lieber nicht gesehen hätte, die so stark besuchte Versammlung ein lebendiger Protest gegen die auch im Laufe des Abends erwähnte Gleichgültigkeit sei und forderte die Anwesenden auf, sich stets auch im öffentlichen Leben treu zu ihrem Glauben zu bekennen. Und da verdiene in erster Linie Unterstützung die Gründung des großen Windthorst, der Volksverein für das katholische Deutschland. (Lebhafter Beifall.)

Gegen 12 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

Locales.

△ **Die Vorführungen des Uraniatheaters** im Fränkischen Hofe erfreuten sich bis zuletzt eines starken Zuspruches. Die Bilder ermöglichten dem Beschauer, eine genußreiche Reise nach Italien im Geiste zu machen. Vor allem war es die Umgebung Neapels, die mit all ihrem Zauber zu vollendeter Darstellung kam. Welcher Reiz lag nicht in dem Blick auf den feuerspeienden Vesuv bei Nacht, oder in der Darstellung des herrlichen Eilandes Capri und der blauen Grotte mit ihrer märchenhaften Pracht. Auch die malerische Schönheit Sorrents führte Direktor Gobbers den Besuchern in naturgetreuen Bildern vor, die auch hier wieder durch die zarte Farbenstimmung eine besondere Wirkung ausübten. Von Sorrent begleiteten die Zuschauer ihren Führer nach Amalfi mit seinem interessanten Dom und dem durch die überwältigende Schönheit der Lage ausgezeichneten Kapuzinerkloster, nach Ravello, wo besonders das bewundernswerte Kunstgebilde der Kanzel in der Kathedrale die Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Einen seltenen Genuß bot der Besuch des wieder ausgegrabenen Pompeji, dessen tote Straßen und einsamen Baudenkmale die Erinnerung an die schrecklichste Vesuvkatastrophe hervorriefen. Damit leitete Direktor Gobbers zu einer Besteigung des Vulkans selbst über, wir schritten durch das Lavafeld, besichtigten das Observatorium und die durch den jüngsten Ausbruch zerstörte Drahtseilbahn. Auch ein Blick in den Krater wurde uns nicht versagt. Den Höhepunkt des Interesses erreichte die Vorführung mit den schaurigen Bildern von der gewaltigen Katastrophe im April d. J.; grausige Einzelheiten waren im Bilde festgehalten und ermöglichten so eine genaue Vorstellung des schrecklichen Unglücks. Die Zuschauer zeigten sich von dem Gebotenen in hohem Maße befriedigt.

⊙ **Die städtischen Badeanstalten** am Frankenwerft und am Kaiser Friedrich-Ufer sind abgeschleppt worden. Die Privatanstalten werden bald folgen.

🚂 **Zusammenstoß.** Gestern vormittag stieß in der Bayenstraße, in der Nähe des Bayenturmes, ein Rollfuhrwerk mit einem Zuge der Rheinuferbahn zusammen, wobei der Fuhrmann sowie das Pferd auf den Bürgersteig geschleudert wurden. Das Pferd erlitt Verletzungen am Kopf; der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon. Der Wagen der Rheinuferbahn wurde erheblich beschädigt, während an dem Rollfuhrwerk ein Scherenbaum entzwei ging.

Unfälle. In der Schildergasse fiel gestern abend ein Mädchen in einen Aufzug und erlitt einen Beinbruch und schwere Rückenverletzungen. — An der Markthalle kam ein Mann zu Fall und brach einen Oberschenkel.

K **Köln,** 12. Okt. 1906. Fruchtmarkt. Weizen, inländischer M. 17,80–18,20, ausländischer, 19,50–20,25, Roggen, inländischer 16,50–17,00, ausländ. 17,50–18,50, Futtergerste 12,50–13,00, Hafer, inländ. 16,50–17,00, ausländischer 17,50–18,50. — Heu 5,50–6,50, Maschinenstroh (Roggen) 4,40, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,50, Krummstroh 3,50 die 100 Kil.

* **Köln,** 12. Okt. 1906. Amtlicher Bericht der städtischen Marktverwaltung. Niedrigster und höchster Preis im Kleinhandel. Rindfleisch, von der Keule M. 0,86–0,95, vom Bauch 0,77–0,84, Kalbfleisch 0,90–1,00, Hammelfleisch 0,79–0,94, Schweinefleisch 1,04–1,08 (alles einschl. Knochenbeilage), Speck, hies., geräuch. 0,97–1,01 alles d. Pfd. Hasen 4,25, Kaninchen, wilde 1,10–1,20, Rebhühner, alte 1,00–1,20, junge 1,60–1,80, Krammetsvögel 1,00–1,10, Gänse 5,25–6,70, Enten 2,25–2,75, Hähne, alte 1,80–2,50, junge 0,70–1,35, Hühner, alte 1,70–2,30, Hühner, junge 1,80 bis 1,90, Tauben, alte 0,40–0,45, junge 0,45–0,55 lebend, das Stück. Gänse 0,75–0,83 das Pfund, Enten 2,50–3,50, Hähne, alte 1,80–2,50, junge 0,80–1,80, Hühner, alte 1,65–2,60, junge 1,95–2,20, Tauben, alte 0,45–0,50, junge 0,50–0,65, geschlachtet, das Stück. Hechte 1,00–1,20, Zander 1,20, Barsche 0,80, Schleie 1,20–1,40, Brasse (Bleie) 0,40–0,60, Aale 1,50, Karpfen 1,20, Barben 0,80–1,00, lebend, das Pfund; Kabeljau, Nordsee 0,40–0,60, Schellfische, Nordsee, gross 0,50–0,60, mittel 0,45, klein 0,15–0,25, Seezungen 1,70–2,00, Rotzungen 0,80, Schollen 0,50, Lachsforellen 2,50, Steinbutten 2,00–2,50, Heilbutten 1,20, Flusshechte 0,90–1,10, Salm 2,00–3,60, Zander 0,80–1,00, Aale 1,10–1,40, Schleie 1,40, Karpfen 0,90–1,00 in Eispackung d. Pfd. Bückinge, Rohesser 0,08–0,10, geräuchert, Heringe, Salz- 0,07, Rollmops 0,07, Bratheringe 0,10, Stockfisch 0,30 das Stück. Molkereibutter 1,30, Kochbutter 1,15–1,20, Landbutter 1,25–1,30 das Pfund. Landeier, frische 2,50–3,00, Kisteneier 1,70 die 25 Stück. Schweizerkäse 1,00–1,10, Holländer 0,70–1,10, Tilsiter 0,80–0,90, Edamer 0,80–0,90, Limburger 0,50–0,60 d. Pfd., Mainzer 0,05–0,06, Camembert 0,40–0,45 das Stück. Aepfel hiesige Ess- 0,20–0,25, Aepfel, hiesige Koch- 0,12–0,15, Birnen, Ess- 0,20–0,35, Koch- 0,10–0,15, Zwetschen 0,08–0,12, Preisselbeeren, hiesige 0,55, Pfirsiche, inländ. 0,20–0,40, Weintrauben, inländ. 0,25, Weintrauben, italienische 0,25–0,30, Weintrauben, französische 0,30–0,45, Nüsse, Wal-, frische 0,60–0,80 das Pfund. Zitronen 0,10 bis 0,12 das Stück. Kartoffeln, rote 0,04, Nieren 0,05–0,06, weisse 0,04, Bohnen, grüne, hies. 0,25, Wachs- 0,20 das Pfd. Endiviensalat, inl. 0,05–0,08, Kopfsalat, inl. 0,05–0,07 das Stück, Feldsalat 0,20 das Pfd. Blumenkohl, inl., 0,15–0,20, ausl. 0,25 das Stück, Grünkohl 0,05 das Stück, Rosenkohl, inl. 0,25–0,30, ausl. 0,30 das Pfd., Rotkohl, inländ. 0,15–0,20, ausl. 0,25–0,35, Weisskohl, inländ. 0,10–0,15, ausländ. 0,35–0,40, Wirsingkohl, inl., 0,08–0,10, ausl. 0,25–0,30 das Stück, Spinat 0,07–0,10 das Pfd., Sielcher 0,04–0,05, Breitlauch 0,20–0,25 das Gebund, Kohlrabi, Erd- 0,08 bis 0,10, Ober- 0,05–0,08 das Stück, Rüben, weisse 0,05, rote (Karotten), abgeschn. 0,05, Mohrrüben, abgeschn. 0,05 das Pfund, Petersilie, Portion 0,15–0,20, Sellerieknollen 0,05–0,15, Meerrettich 0,20–0,25, Rettig, schwarzer, 0,05–0,10 das Stück, Radieschen, inl. 0,04–0,05, Schwarzwurzel, hies. 0,10–0,15 das Gebund, Zwiebeln, gewöhnl. 0,05, Tomaten, ausl. 0,20, inl. 0,18–0,25 das Pfund, Gurken, grosse, holl., 1. 0,15–0,25 das Stück.

Aus dem sozialen Leben.

Gewerbegerichtswahlen. Der Regierungspräsident hat die Neuwahl der Gewerbegerichtsbeisitzer angeordnet. Der Wahltermin ist auf den 3. Dezember festgesetzt worden. Die jetzigen Beisitzer scheiden sämtlich am 1. April 1907 aus. Die Wahlen, die in Zukunft alle fünf Jahre stattfinden, finden in diesem Jahre zum ersten Male nach dem Verhältniswahlsystem statt.

Die auf christlich-nationalem Boden stehenden Arbeiter werden die Wahlvorbereitungen in Anbetracht der verhältnismäßig kurzen Zeit, die hierfür zur Verfügung steht, unverzüglich und energisch in die Hand nehmen müssen. Die hierauf verwandte Mühe wird ja auf keinen Fall vergeblich sein, da nach dem Verhältniswahlsystem den christlichen Arbeitern die ihrer Stimmenzahl entsprechende Anzahl von Beisitzern gesichert ist. Um so mehr wird alles aufzubieten sein, um das Ergebnis der Gewerbegerichtswahl für die christlich-nationale Arbeiterbewegung in Köln ehrenvoll zu gestalten.

♂ **Aus dem christlichen Holzarbeiterverbande** wird uns zu der Mitteilung der Firma Krabb & Welker in Nr. 277 des Kölner Local-Anzeigers, daß sie ihre streikenden Küfer entlassen habe, geschrieben: 1. Haben die Küfer der Firma selbst die Arbeit niedergelegt und sind auch bereits wieder anderweitig, und zwar gegen höheren Lohn, beschäftigt; 2. hat die Firma nicht, wie sie mitteilt, Küfer, sondern mit einer Ausnahme ungelernte Hülfsarbeiter eingestellt.

L **Vant** (Oldenburg), 11. Okt. 1906. Während eines Ausstandes bei der Baufirma Holzmann & Co. stürzten auf den Ruf des Streikpostens: „Jetzt ist die Luft rein!" ein Dutzend Arbeiter auf eine Baubude los, zerrten einen italienischen Arbeitswilligen, einen ältern Mann, auf die Straße und bearbeiteten ihn mit allerlei Handwerksgerät. Als auf das Schmerzensgeschrei des Alten dessen Sohn herbeistürzte, um den Vater aus den Händen seiner Peiniger zu retten, wurde auch er mißhandelt. Die Ermittelung der meisten Täter ist nicht gelungen. Der Arbeiter, welcher als Streikposten tätig gewesen war und dabei das Signal zu dem Angriff gegeben hatte, wurde vom Schöffengericht zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Ein zweiter Angeklagter wurde wegen mangelnder Beweise freigesprochen.

Die meisten Menschen

leiden an **Armut des Blutes** ohne es zu wissen und ertragen unnötiger Weise viele hieraus sich ergebende Störungen der Gesundheit, welche, wie nachstehender Brief beweist, leicht zu beseitigen sind. - - - - - - - - -

Hamburg, Karolinenstraße 20a, den 30. Aug. 06.

Mit Gegenwärtigem sehe ich mich veranlaßt, Ihnen Einiges über „Biofon" mitzuteilen. — Meine Schwester hat jetzt ca. 8 Pakete verbraucht und ist die Wirkung merklich zu sehen. Früher litt sie sehr an Körperschwäche und Blutarmut. Heute versichert sie mir, daß sie sich jetzt völlig gesund und kräftig fühlt; auch hat sie jetzt ein viel gesünderes Aussehen. Ihr Körpergewicht hat um 5½ Pfund zugenommen und hofft sie, es noch mehr zu erhöhen durch fortgesetzten Gebrauch des Biofon; eine Freundin derselben hat das Präparat jetzt auch in Verwendung genommen. — Meine Schwester hat mich gebeten, Ihnen hierdurch gleichzeitig ihren verbindlichsten Dank auszusprechen und wird sie es nicht unterlassen, das Biofon überall zu empfehlen. Hochachtungsvoll: gez. C. H. Tewes. *

Biofon ist in Apotheken, Drogerien usw. das halbe Kilopaket zu drei Mark erhältlich. Jeder Arzt kann auf Wunsch über die Vorzüglichkeit des Biofon Auskunft erteilen.

Offene Stellen.

Stellen-Nachweis
für kaufm. Angestellte
Köln.
Errichtet durch die Handelskammer und die Stadt Köln.
Martinstr. 27. * Fernruf 4450.
Geöffnet 10—1 und 4—7 Uhr.

Es werden verlangt:

Buchhalter
für Tabakfabrik, Juwelen u. Goldwaren, Militär-Effekten, Möbel u. Manufakturwaren.

Kommis
für Maschinenfabrik, Armaturen, Woll-, Kurz- und Strumpfwaren, Gas- u. Wasser-Installation, Glas- u. Spiegel-Manufaktur, Oel- und Fettwaren, Darm- und Gewürzehandlung, Spitzen und Tülle.

Lageristen
für Strumpf- und Wollwaren, Herren-Konfektion, Haus- und Küchengeräte.

Reisende
für Schokolade und Zuckerwaren, Bureauartikel, Glas und Spiegel, Kolonialwaren-Engros.

Flotte Stenographen und Maschinenschreiber.

Tüchtige
Dreher
sofort bei hohem Verdienst gesucht.
Maschinenbau-Anstalt Humboldt, Kalk, Abteilung 5, Wipperfürtherstraße 2.

Ein Vorarbeiter
für die Bahnunterhaltung der Strecke Cöln-Brück zu baldigem Eintritt gesucht, der mit allen im Bahnbau vorkommenden Arbeiten vertraut, energisch und zuverlässig ist. Bewerbungsschreiben sind unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und Zeugnisabschriften bei uns, Mauritiussteinweg 59, einzureichen.
Direktion der städt. Vorortbahnen: **Kayser.**

Holzpolierer
für kleine Gegenstände sucht die
Schreibmöbel-Fabrik
F. Soennecken, Bonn,
Soenneckenfeld (Ellerstr.)

Lagerarbeiter
welcher das Umarbeiten von Schleifsteinen versteht, gegen hohen Lohn in dauernde Stellung gesucht.
S. Lauterjung, Solingen,
Schleifsteingeschäft und Sandsteinbruchbetrieb.

Auswärtige Mikanitfabrik
sucht Ring- und Rohrpresser, energisch, tüchtig als Vorarbeiter od. Meister. Gefl. Off. u. B 379 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Arbeitsjunge
gesucht.
Gereonsdriesch 12. *

Starker Junge
(Radfahrer) als Hausbursche in eine Bäckerei gesucht.
Breitestraße 132.

Lehrling
für Feinbäckerei unter günst. Bed. gesucht. Im Laach 18.

Auswärtige Mikanitfabrik
sucht energ. tüchtige **Vorarbeiterin.**
Gefl. Offerten unter B 380 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Braves ehrliches Mädchen
zum Pressen und Packen von Toiletteseife gesucht.
Meld. nur 8—9 Uhr morgens.
Seifenfabrik Krelhaus,
87 Brüsselerstraße 87.

Eine tüchtige Kassierin
gesetzten Alters, in der Delikatessen-Branche erfahren, sofort gesucht.
Schiffers-Kremer
Aachen, Hartmannstraße 30. *

Ordentliches, properes
Dienstmädchen
gesucht. Hermann Beckerstr. 12, Unterhaus.

Besseres Mädchen
für leichte Malarbeiten gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Maybachstraße 38, 1. Etage.

Durchaus ordentliches Mädchen
für Küche und Hausarbeit gesucht.
Brückenstraße 2, 2. Stock.

Prop. Mädchen f. kl. Haushalt sof. ges. Nippes, Blumenhalle Winkel.
Neußerstraße 207.

Ein j. Mädchen für halbe Tage und eine Frau zum Waschen gesucht. Nippes, Kempenerstr. 59, II.

Jg. Mädchen für Nachmitt. ges.
Kalk, Thumbstraße 74, 1. Et.

Propere Waschfrau gesucht.
Bescheid Kalk, Hauptstraße 107.

Ein Mädchen für Hausarb. gesucht, welch. zu Hause schlaf. kann. Scollick, Nippes, Neußerstr. 267.

Zuverl. bess. kath. Person v. 2—8½ U. zu Kind. von bess. Herrsch. ges. Dienstmädchen vorh. Frankstr. 15.

Stellen-Gesuche.

Für bess. jung. Mädchen
in Küche und Haushalt bewandert, wird Stellung in kleinem kath. Haushalt zu 1 bis 2 Personen bei familiärer Behandlung **gesucht.**
Offerten unter **L L 100 postlagernd Kempen (Rhein).** *

Besseres Mädchen,
selbständig i. Haushalt, sucht z. 15. Okt. Stellung bei einz. Herrn oder Dame.
Offerten unter A J 20 an die Annahmestelle d. Bl. Malzbüchel 13.

Arbeits-Gesuche.

Perfekte Kostümarbeiterin
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften im Anfertigen feiner Toiletten außer dem Hause. Garant. elegante Arbeit, tadelloser Sitz. Näh. Auskunft erteilt **Wwe. Thönnessen,** Allerheiligenstraße 12, 3. Bau, Zimmer 106.

Tüchtiges, gewandtes Mädchen
sucht Kunden im Waschen u. Putzen in herrschaftlichem Hause.
Off. unt. Nr. 1272 a. d. Gesch. d. Bl.

Jackettkleider
Kostüme, Blusen usw. werden elegant u. Gar. bei mäß. Preisen angefertigt.
Kersken, Rothgerberbach 2, 1. Et.

Von ausgefallenen Haaren fertigt alle Haararb. u. Puppenperücken tadellos billig **B. Werzinger,** St. Apernstr. 46, gegenüber der höheren Töchterschule.

Robes. Kostüme, Jacketts, Kind.-kleider, Blusen, w. unter Garantie angefertigt.
Sülz, Berrenratherst. 166.

Perfekte Schneiderin
sucht Kundschaft.
Lätticherstraße 34, 3. Et. rechts.

Handarbeiten werden schön und billig angefertigt v. Frau **M. Meurer,**
Stolkgasse 33, 2. Etage.

Kostüme,
Blusen u. Kinderkl. werden gut und bill. angefertigt. Kordulastraße 7.

Rohrstühle werden gut u. billig geflochten, für Wirte und Schreiner Ermäßig. Weidengasse 14.

Hüte werden garniert und Federn gekräuselt.
Blindgasse 13.

Hüte werden zu 50 Pfg. schick garniert. Zutaten billigst. Stolkgasse 37.

Sülz, Redwitzstr. 98. Suche noch Kunden im Waschen, Bügeln, Bleichen, Trocknen im Freien. Karte gen.

Eine Büglerin sucht Kunden außer dem Hause. Blumenstraße 8.

Zu vermieten.

Köln-Nippes.
Ladenlokal,
geeignet für **Fabrik-Niederlage, Musterlagerr** usw., in bester Geschäftslage der Neußerstraße, über 100 □m groß, der Neuzeit entsprechend elegant eingerichtet, auf Wunsch mit großen hellen Lagerräumen u. Wohnung zu vermieten. Näheres beim Eigentümer
Nippes, Neußerstraße 257.

Für Beamte und Rentner
2 Einfamilienhäuser,
Müngersdorf, Belvederestr. 20 und 20A. enthaltend 5 Zimmer, Küche u. 3 Mansardenräume sofort zu verm.
Bescheid Aachenerstr. 207A.

Großes gedecktes Lager nebst Wohnung
und eingezäuntem Lagerplatz mit Einfahrt im ersten Rayon an lebhafter Torstraße sofort zu vermieten.
Off. u. Nr. 1215 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

---

1. Etage,
5 Zimmer, Küche 2c. Hansaring 25 billig zu vermieten.

Kalk. Wohnungen von 4, 3 u. 2 Zimmer zu vermieten, Ecke Kaiser- u. Herlerstraße.
Zu erfragen **Fritz Gielow,** Köln, Aachenerstraße 82 und Kalk, Herlerstraße 93.

Nippes.
Abgeschlossene 1. Etage, 4 Räume u. Küche, alle Bequemlichk., ges. Wohn. per 1. Nov. zu verm. Pr. 40 M. Das. 2 Mans. zu 10 M. zu vermieten.
Bescheid Mauenheimerstr. 56.

Lupusstraße 6, an der Riehlerstr., herrsch. 1. u. 3. Etage, 6 gr. Zimmer nebst Plattenküche, Badez., Erker, Hofbalkon, Parkettb. usw. zu 100 resp. 85 M. zu verm. Näh. Eigelstein 141.

Ladenlokal Nippes,
vorzügl. Lage, Obst, Gemüse, Brot, Fleisch, Delikatessen usw., **ohne Konkurrenz,** m. Wohn., monatl. 45 M. zu verm. Besch. Christinastr. 76.

Am Merheimerplatz
hch. Unterhaus u. 1. Et. 3 Zimm.
an ruh. Leute z. verm. Besch. b. Hrn. Jansen, **Nippes,** Mauenheimerstr. 18.

Nippes, Neußerstr. 257
abgeschl. herrsch. 2. u. 3. Etage je 8 gr. luft. Räume, Küche, Badez., Spinde, Erker zu vermieten.
Bescheid Neußerstraße 257.

Nippes. Schöne 4 Zim.-Wohn.,
Merheimerstraße 83, nahe Sechzigstraße, an ruhige Leute zu vermieten.
Bescheid bei Hrn. **Jansen, Nippes,** Mauenheimerstraße 18.

Rolandstraße 74.
Abgeschl. 3. Etage, 3 Zimmer, Küche und Mansarde, Erker, Leucht- und Heizgas, zum 1. November zu verm.
Besch. Bonnerstr. 41, 1. Et. links.

Salon u. Schlafzimmer
1. Etage, hübsch möbl., in gutem Hause, Nähe Friesenplatz an soliden, achtbar. Herrn zu verm.
Off. u. Nr. 1259 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Martinsfeld 9:
1. Et., abgeschl., mit 4 sch. Zim.
sofort zu vermieten.

In der Nähe des Volksgartens
schöne abgeschloss. 2. Etage, 4 große Räume mit Balkon zu 45 M.
Bescheid Rolandstraße 99.

---

2. Etage, 4 Zimmer,
Küche, mit oder ohne Mans., Leucht- und Heizgas, Duffesbach 43, zu vermieten. Bescheid Duffesbach 5.

---

2 Zimmer nebst Kell.
Friedenstraße 38, 2. Et., zu vermieten.
Besch. u. Schlüssel Trutzenberg 25.

Nippes.
Abgeschl. Unterhaus, 4 Zimmer, zu vermieten. Bescheid Beuelsweg 7.

Lindenthal, Unterhaus mit Garten, 4 Räume, 1 Mansarde, Leucht- u. Kochgas, an stille Leute zu 45 M. zu verm. Klosterstraße 27, I.

Karolingerring 32
Unterhaus, 5 Zimmer, Küche und Mansarde, zu vermieten.

---

4 große Zimmer nebst Küche und Mansarde, auch geteilt billig zu vermieten Weyerstr. 56.
Bescheid daselbst.

Nippes, 2. Etage,
4 abgeschlossene Räume, ohne Anbau, 30 M. zu verm. Merheimerstr. 118.

Sülz, Berrenratherstraße 167, prachtv. abgeschl. Wohnungen, 2 Z., K. m. Sp. Klos. f. 26 u. 27 M. zu v.

Ladenlokal und Wohnung, 60 qm heller Lagerraum oder Werkstätte zu vermieten.
Schaafenstr. 31, Bescheid 1. Etage.

---

2. Etage, 3 Zimmer mit allen Bequemlichk. u. Waschküche, **Weideng. 67** an ruh. Fam. zu verm.
Besch. 3. Et. od. Karolingerring 24, I.

Nippes. Abgeschl. 2. Et. 4 Z.,
alle Bequemlichk., p. Mon. 34 M. zu vermieten. Bescheid Christinastr. 76.

Ehrenfeld, Philippstr. 70
2 schöne Zimmer 1. Et. u. Mans. an kleine propere Familie zu vermieten.

Gut möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension sofort zu vermieten. Dagobertstraße 41, 1. Et.

---

2 Mansardenz. a. hl. ruh. Fam.
zu vermieten. Rolandstraße 74.

Ein großes luft. Zimmer 2. Et.
sof. zu verm. Arndtstr. 2. 1. Et.

---

3 schöne Mansarden
zu verm. **Nippes,** Zonserstr. 10.

---

3 luft. Zimmer 2. Et. an st. Leute zu vermiet.
Schaafenstraße 31. Bescheid 1. Etage.

Schönes helles gr. Zim. zu vermiet.
Nippes, Neußerstraße 278, pt.

In ordentl. Leute zu vermieten
Perlengraben 76, Htrh., 3 Z., 15 M.
Severinsklooster 6, 3. Etage, 3 Z., 20 M.

Weberstr. 28, 1. Etage, 3—4 R. u. 2—3 R., bill. zu verm.
Besch. daselbst u. Follerstr. 99, 1 Et.

Ein möbl. Zimmer zu verm.
Christophstraße 24.

---

3 Zimmer 2. Etage an ruh. Leute bill. zu verm Perlengraben 34.

---

2 u. 3 Zim. 17—32 M. Kasparstr. 6 und Melchiorstraße 11.

---

4 3. 3. Et. 30 M. u. 4 Mansardenz. zu verm. Luxemburgerwall 16.

---

2. Et. Hinterb. enth. 1 gr. h. Zimmer **2.** an st. Leute. Mauritiuswall 84.

Lupusstr. 6 2 schöne Mans. zu vermieten.

Möbl. Zimmer in ruh. Privath. zu verm. Ankerstr. 9.

---

2 Zimmer 2. Et. zu 19 M. zu verm.
Besch. Otto Fischerstr. 7, 1. Et.

---

3 große Zimmer 2. Et. zu 33 M. z. v. Besch. Otto Fischerstr. 7, 1.

Möbl. Zimmer pro Woche 2 M. zu vermieten. Komödienstr. 93.

Gut möbl. Zim. a. bess. Handwerk. z. v. Thieboldsg. 115 (a. Neum.).

---

3 Zimmer, 4. Et., in bess. H. a. kinderlose Leute zu verm. Trutzenberg 46.

Miet-Gesuche.

Höherer Beamter
sucht mehrere unmöbl. herrschaftliche
Zimmer
mit Frühstück und Bedienung nur in gutem Hause.
Fr.-Offerten unter A 203 an die Geschäftsst. d. Bl.

2—3 Zimmer in bess. Hause von 2 ruh. Geschäftspersonen in Deutz, nächst. Nähe der Freiheitstr. ges. Fr.-Off. u. Nr. 6 a. d. Annahmest Deutz, Tempelstr. 1.

Unterricht.

Kath. Schriftstellerin ert. währ. d. Wint. Damen geg. mäß. Honorar Unterr. i. Rechtschr., Aufsatz u. Briefstil. Diskr. selbstverst. Off. u. T 175 a. d. An.-St. H. Dünn, Mittelstraße 33.

Mit dem 15. Oktober
beginnt ein Kursus im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden, Anprob. und Nähen der Kostüme nur für Damen, welche schon nähen können. Dauer des Kursus ca. 14 Tage. Honorar 20 M. Erfolg garantiert.
Schildergasse 77—79, I., gegenüber der Kreuzgasse.

Italienerin,
geprüfte Lehrerin aus Rom, **wünscht Unterricht** in ihrer Muttersprache **zu erteilen.** *
Off. u. A 205 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Welcher Primaner erteilt Herrn engl. Unterricht n. Dubislav u. Bock? Off. an Gollatz, Balthasarstr. 66, 3. Et.

Zu verkaufen.

Malmedy
feinster Tafelapfel, 18 M., mit Korb ab hier unter Nachnahme.
Ph. Diesler
Obstzucht, Ostersyal a. Rh. *

Lampenschirme
in großer Auswahl empfiehlt
Baum-Ermke,
Martinstraße 43, Ecke der Höhle.

Gebrauchter Milchwagen,
mit **Ponny,** nebst **60 Liter** guter **Kundschaft** zu verkaufen.
Off. unt. M 21 an die Hauptvertr. Nippes, Cranachstr. 5.

Doppel-Anisette,
Doppel-Pfefferminz
vorzügliche Qualität, per Liter 1 M.
Frz. Jos. Bürger, Ursulastr. 44.

Toupfeifen-Fabrik.
Für Bäcker Nicolapfeifen, Göbbelflöten. **Joh. Wilh. Rey,** Zollstr. 19, am Stapelhaus.

Wachthund,
sehr scharf, junger Rattenfänger, bill. zu verkaufen. Eintrachtstr. 105.

Oefen, Irische Dauerbrenner, raumhalber **spottbill.** Aufsetzen frei. Marzellenstraße 58, 2 Min. vom Hauptbahnhof.

Pferdegeschirr, einsp., zu verk.
Off. u. Nr. 1271 an die Gesch. d. Bl.

Kanarienvogel, Männchen, mit Bauer billig zu verk. **Kalk,** Thumbstr. 74, 1. Et.

Violine für Anfänger
zu verkaufen. * Mittelstraße 2, 1.

Herd 8, Ofen 5, Bett 5 u. 10, Glasschr., Komm., Kleiderschr. 12. Bachemstr. 19.

Betstuhl in Eichen billig zu verk. Friesenwall 120, 1. Et., links.

Kauf-Gesuche.

Eine rehfarbige, junge
Dogge,
wenn auch nicht reine Rasse, in Größe eines Jagdhundes,
zu kaufen gesucht.
Off. u. A 204 an die Gesch. d. Bl. *

Ankauf
v. Speicherkrempel. Lumpen, Knochen, Eisen, Metall, Flaschen, Papier usw. **E. Becher** Zülpicherplatz 15. Karte gen.

Getragenes und guterhaltenes
Eisbär-Mäntelchen u. -Mützchen
für zweijähr. Knaben zu kaufen ges.
Off. u. Nr. 1273 an d. Gesch. d. Bl.

Möbel, Antikſachen, Pianinos werd. z. höchst. Werte angek. Achterstr. 4.

Vermischtes.

Vermeidung des
Konkurses
bei Zahlungsschwierigkeiten
Ordnen der Bücher u. Bilanzen
bes. diskr., ein tücht., erfahr. Kaufm. u. Bücherrevis. kommt a. nach auswärts. Ang. u. **S Q 2400** a. d. Annonc.-Exp. **Hugo Neckersberg,** Köln-Ehrenfeld.

---

†
Das
Jahrgedächtnis
für Herrn
Konrad Auer
findet am Samstag den 13. Okt., morgens 8½ Uhr, in der Pfarrkirche St. Mauritius statt, wozu alle Verwandten und Freunde hierdurch höflichst eingeladen werden.
Fam. Balth. Auer.

Die Exequien für Herrn
Peter Josef Lutsch
finden **Samstag den 13. Okt., morgens 9 Uhr,** seitens der Marian. Bürger-Sodalität in St. Maria-Himmelfahrt statt, wozu hierdurch höflichst eingeladen wird.

Prima frische, wilde
Kaninchen,
Stück 1,25 M.
Hubert Leopold,
Marzellenstraße 11 B.

Jalousiewinde
für Gurt und Drahtseil sowie Gurtzugbetriebe verschiedener Größen stets vorrätig.
J. Albrecht,
Köln, Mauritiussteinw. 39

Zum Anstrich
halten uns zur Lieferung von **Leindl, Lacken, Firnissen, Politu. Bernsteinlacken, Bohnwachs** fertigen **Farben** für alle Zwecke n Angabe u. Muster bei fachmänniſch Anleitung bestens empfohlen.
P. & W. Bollig, Weyerstr. 15 Fernspr. 12

Feinste Delikateß-
Leberwurst Pfd. 1,10 M.
Jos. Schumacher,
Lindenstr. 55 neb. Kloster,
Telephon 8482.
Gold. u. silberne Medaillen 2c.
Bitte, genau auf Hausnummer achten.

Entfestigung Köln-De
Teilnehmer gesucht zum An eines vorzüglich gelegenen Spek tion-Terrains. Nur Selbstreflekta wollen sich melden unt. Nr. 126 die Geschäftsstelle d. Bl.

Bein geschwüre Fragen Sie Ihren Arz über die neue, erprobte Per **Lenicet-Kompresse** (M. 1.50) Dr. Beiss, Chem. Fabr. Berlin N

Aufbewahrung
von Mobiliar u. Gepäck billig
Kölnische Möbeltransport-Gesellschaft mit b. H., Köln a. Kamekestraße 12. Fernspr. 397

Strümpfe.
Socken eigener Strickerei zu Fab preisen. Große Auswahl in Anstricken billigst.
Geschw. Werner, Eintrachtstr.

Nippes. Möbelwag
5—8 M. **Könen,** Offendorferstr.

Wo kann jemand das Schn nähen erlernen. Off. u. M an die Annahmestelle Weyerstr.

Verlag u. Druck von J. P. Bach Verantwortl. Redacteur: für allgemeinen Teil: B. Reu für den Anzeigen- und Reklamet **C. Okle, alle in Köln.**

Stadtverordneten-Versammlung.

§ Köln, 12. Okt. 1906.

In der gestrigen Sitzung waren unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Becker folgende Stadtverordneten anwesend: Auer, Brems, Decker, Dietz, Frank, Froitzheim, Giesen, Joesten, Kausen, Kurtscheid, Krings, Mertens, Moennig, Moritz, Nöcker, Rings, Scherer, Schmitz Ferdinand, Schulte, Trimborn, Zilkens, Eliel, Kyll, Lent, v. Mallinckrodt, Mann, Neven-DuMont, Nockher, Schmalbein, Scholz, Schulz, Stollwerck, Willick, Wirtgen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Vorsitzende der Versammlung Kenntnis von folgendem Antrage: „Die Unterzeichneten beantragen auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung folgenden Antrag zu setzen: Die Stadtverordnetenversammlung richtet an den Herrn Oberbürgermeister das ergebene Ersuchen, bei der Reichsregierung im Namen der Stadt Köln aufs neue vorstellig zu werden, daß angesichts der enorm hohen Fleischpreise, die in wirtschaftlicher Beziehung bereits schwere Schädigungen herbeigeführt haben und die eine Unterernährung weiter Volkskreise befürchten lassen, eine Oeffnung der Landesgrenzen behufs Einfuhr von Schlachtvieh unverzüglich in die Wege geleitet wird." Schulz, Eliel, Nockher, v. Mallinckrodt, Lent, Neven-DuMont, Mann, Willick, Scholz.

Annahme von Geschenken für das Rautenstrauch-Joest-Museum. Hr. Beigeordneter Laué. Für das Rautenstrauch-Joest-Museum habe der Verein zur Förderung des Museums eine Anzahl sehr wertvoller Gegenstände, namentlich von den Andamanen, einer Inselgruppe in Hinterindien, im Werte von 2800 M., ferner Hr. Theodor Rautenstrauch Gegenstände aus China im Werte von 1175 M. und Hr. Geheimer Kommerzienrat Heidemann 61 Gegenstände aus Sierra Leone (Westafrika) im Werte von 2073 M. gestiftet. Durch diese neuen, meist seltenen Zuwendungen werden manche vorhandenen Lücken ergänzt und neue interessante Gruppen geschaffen.

Die Versammlung nahm die Geschenke mit Dank an.

Ueberlassung des Gürzenichs. Mit der kostenlosen Ueberlassung des Gürzenichs an den Verband deutscher Beamtenvereine zur Abhaltung des Verbandstages am 6., 7. und 8. Juni 1907 war die Versammlung einverstanden.

Uebernahme von Grabstellen. Gegen die Uebernahme zweier Familien-Grabstellen in dauernde Wiedererwerbung und Unterhaltung derselben auf dem Friedhofe zu Melaten gegen Zahlung von 3680 bzw. 1800 M. fand die Versammlung nichts zu erinnern.

Vertrag mit der Militärverwaltung über die Verlegung eines Gasrohres durch das Siegburger Tor. Zur Versorgung des neuen Industriehafens in Deutz ist die Verlegung eines neuen Gasrohres in Deutz durch das genannte Tor nötig. Der Vertrag wurde genehmigt.

Nachtragsvertrag mit der Eisenbahnverwaltung betr. die Aufstellung eines Scheibensignals an der Frechener Bahn. Zur Sicherstellung der Rangierzüge auf den Uebergabegeleisen der Frechener Bahn auf dem Bahnhof Ehrenfeld hat die Königliche Eisenbahnverwaltung die Aufstellung des Scheibensignals verlangt. Die Kosten betragen 1300 M. Die Versammlung war einverstanden.

Vertrag mit der Militärverwaltung betr. die Benutzung militärfiskalischen Geländes für die Porzer Bahn. Für die Durchführung der elektrischen Bahn nach Porz ist die Benutzung mehrerer Grundstücke nötig, die im Besitz der Militärverwaltung sind. Der Vertrag wurde genehmigt.

Erweiterung der Geleise der Frechener Bahn auf dem Bahnhofe Ehrenfeld und der Ladestelle Braunsfeld. Hr. Beigeordneter Zschirnt. Der Verkehr auf der Frechener Bahn habe sich in einer Weise entwickelt, daß die vorhandenen Geleise nicht mehr ausreichen. Man habe bisher noch immer mit der Erweiterung gezögert mit Rücksicht auf die Anlage der Gürtelbahn. Da die Regelung dieser Angelegenheit sich aber noch hinziehe, sei die Erweiterung der Geleise nicht mehr hinauszuschieben. Für die Arbeiten kann noch vorhandenes Material benutzt werden. Die Kosten betragen 25 000 M. Die Vorlage wurde genehmigt.

Vertrag über die Errichtung einer Kirche auf dem Ottoplatz. Hr. Beigeordneter Adenauer. Die katholische Kirchengemeinde zu Ehrenfeld beabsichtige auf dem Ottoplatz eine weitere neue Pfarrkirche zu erbauen. Dabei findet ein Austausch von Grundstücken zwischen der Kirchengemeinde und der Stadt Köln statt. Letztere tritt an die Kirchengemeinde 760 Quadratmeter, diese an die Stadt 1750 Quadratmeter ab. Die Stadt übernimmt die Verpflichtung auf dem überschießenden Terrain gärtnerische Anlagen herzustellen und zu unterhalten. Von mehreren Anliegern des Platzes sind bereits Straßenbaukosten gezahlt worden. Soweit diese von den übrigen Anliegern noch nicht gezahlt sind, werden dieselben erlassen. Die Kirchengemeinde hat außerdem die Pläne der Kirche zur Genehmigung vorzulegen. Dieses ist ebenfalls geschehen und sind Einwendungen von Hrn. Baurat Heimann nicht erhoben worden. Die Pläne wurden von Hrn. Baurat Heimann vorgelegt und erläutert. Dieselben rühren bekanntlich von Hrn. Architekt Nöcker her. Der Entwurf ist bereits im Kölner Local-Anzeiger beschrieben worden. Die Versammlung genehmigte sowohl den Vertrag mit der Kirchengemeinde als auch die Pläne der in romanischem Stil gehaltenen imposanten Kirche.

Verkauf von Grundstücken. Der Verkauf eines 190 Quadratmeter großen Grundstückes Ecke Blaubach und Krummer Büchel zu 307,40 M. pro Quadratmeter fand die Zustimmung.

Verlegung eines neuen elektrischen Speisekabels nach Kalk. Die Nachfrage nach elektrischem Strom ist im rechtsrheinischen Teile der Stadtgemeinde und namentlich durch den Anschluß der Maschinenbaugesellschaft Humboldt in Kalk derart gestiegen, daß nach den Erklärungen des Hrn. Beigeordneten Zschirnt die vorhandenen ohnehin schon zu stark belasteten Kabel nicht mehr ausreichen. Es muß deshalb ein weiteres Kabel nach Kalk verlegt werden. Die Kosten betragen 84 000 M. Die Vorlage wurde genehmigt.

Vornahme von Arbeiten zur Sicherung des Kanals zwischen Venloer- und Subbelratherstraße. Herr Beigeordneter Adenauer: Bei dem Ausbau des Sammelkanals habe es sich herausgestellt, daß der als Vorflut dienende Kanal auf der bezeichneten Strecke gegen Senkungen nicht genügend gesichert und der daselbst liegende Ducker ziemlich defekt geworden sei. Die Dichtung des Duckers erfordert 13 500 M., die Sicherung des Vorflutkanals 16 500 M.

Hr. Zilkens gab zu erwägen, ob es sich nicht zur Ersparnis von Kosten empfehle, die Anschüttungen an den Kanal nicht von der Seite, sondern im Längszuge des Kanals vorzunehmen. Hr. Baumspektor Petersen bemerkt, daß diese Ausführung richtig wäre, wenn das Material rasch zur Hand sei. Man verwende aber hauptsächlich das Abbruchsmaterial aus der Stadt, unter dem sich oft schwere Brocken befänden, die den Kanal leicht beschädigen könnten, deshalb müsse man vorsorglich umgehen. Die Arbeiten wurden darauf genehmigt und die veranschlagten Kosten bewilligt.

Einrichtung eines vorläufigen Wirtschaftsbetriebes an der Gladbacher Bahn im Thielenbruch. Hr. Beigeordneter Zschirnt: Beim Ankauf des Geländes für die Bahn nach Berg.-Gladbach habe die städtische Verwaltung am Endpunkte der Bahnlinie auch ein Terrain von etwa 100 Morgen Wald usw. angekauft, welches jetzt mit Wegeanlagen versehen werde. Zur Ausnutzung der Anlagen müsse etwas geschehen, um den Besuchern Gelegenheit zu geben, sich zu erfrischen. Später werde man dort ebenso wie an anderen Stellen einen Wirtschaftsbetrieb errichten müssen. Es empfehle sich aber rechtzeitig vorzugehen. Die Kosten eines provisorischen Wirtschaftsbetriebes sind auf etwa 10 000 M. veranschlagt und sollen aus Ersparnissen bei der Gladbacher Bahn bestritten werden. Die Versammlung erklärte sich einverstanden.

Neuer Lohntarif für die städtischen Arbeiter. Hr. Beigeordneter Laué. Als am 5. April der Antrag Brems verlangte, eine Zusammenstellung über die Lohnverhältnisse zu machen, war seitens der Verwaltung bereits aus eigenem Antrieb diesbezügliches Material gesammelt. Es konnte deshalb schon bald die sozialpolitische Kommission damit befaßt werden, die ihrerseits eine Unterkommission einsetzte, bestehend aus den Herren Rings und Kurtscheid sowie den Beigeordneten Fuchs und Laué, die in vielen und langen Sitzungen die Angelegenheit prüfte und speziell mit den einzelnen Betrieben in engste Berührung trat. Nachdem diese Unterkommission einen Tarif ausgearbeitet hatte, beschäftigten sich die soziale und die Finanzkommission mit der Angelegenheit, nachdem sie auch in der Verwaltungskonferenz besprochen worden war. Die wesentlichsten Bestimmungen des nun heute nach großen Arbeiten fertig vorliegenden Tarifs sind folgende: Zunächst ist eine allgemeine Arbeitszeit von 9½ Stunden als wünschenswert erachtet worden. Wo die Arbeitsdauer von der Jahreszeit abhängt, wie bei den Arbeitern der Friedhofs- und Gartenverwaltung soll die jährliche durchschnittliche Arbeitszeit 9½ Stunden betragen. Bei der Bäderverwaltung, bei der die Art des Betriebes eine Aenderung der Arbeitszeit nicht zuläßt, wird ein Ausgleich dadurch geschaffen, daß den Arbeitern alle 14 Tage ein freier Nachmittag gewährt wird. Für die Straßenbahnfahrer und Schaffner gilt der in der Vorbesprechung zur Stadtverordnetenversammlung vom 13. Juni 1906 gefaßte Beschluß. Ferner wurde eine Steigerung der Lohnsätze in der Weise eingeführt, daß im allgemeinen ein Arbeiter nach 10 Jahren den Höchstlohn erhält. Die Ueberstunden, die in den Dienstplan oder die Arbeitsordnung fallen, werden, wie in voriger Sitzung festgelegt wurde, mit 33⅓ Proz. Lohnzuschlag bezahlt, während Nacht- und Sonntagsarbeit mit 50 Proz. Lohnzuschlag bezahlt wird. Diese Aenderung des Lohntarifs bringt für die Stadt eine jährliche Mehrausgabe von 663 016 M. Das bedeutet eine außerordentliche Belastung des jährlichen Etats.

Bei dieser Gelegenheit dürfte ein Hinweis auf die finanzielle Lage der Stadt angebracht sein. Unsere Ausgaben sind im nächsten Jahre noch erheblich höher als im laufenden. Die Anleihe von 1906, die schon im laufenden Etat stand mit der Verzinsung, wird im nächsten Jahre erhebliche Mehrkosten verursachen, einmal durch die Erhöhung des Zinsfußes um ½ Proz. und durch die Einstellung der Tilgungsrate, was zusammen 720 000 M. ausmacht. Für die Krankenhausbauten in Lindenthal wurde bisher nur die Hälfte der Baukosten, nämlich 3 Millionen M. verzinst; die anderen 3 Millionen erfordern im nächsten Jahr noch 150 000 M. Verzinsung. Ebenso waren für die Regelung der Deutzer Verhältnisse bisher nur die Hälfte mit 2½ Millionen zur Verzinsung eingesetzt. Für die neue Brücke ist noch eine weitere Aufwendung von 300 000 M. an Zinsen erforderlich. Außerdem waren bisher die Alignementsentschädigungen sehr gering angesetzt. Der Neubau der Verwaltungsgebäude erfordert auch mehr Mittel. Dazu kommen noch die Kosten für die Regelung der Arbeiterverhältnisse mit 650 000 bis 700 000 M. Daß bei dieser Finanzlage der übliche Zuwachs an Einnahmen nicht ausreichen wird, um den Etat zu bilanzieren, werden Sie einsehen. Es muß also Vorsorge getroffen werden, daß durch neue Steuern Deckung geschaffen wird.

Es bleibt nun noch die Frage zu entscheiden, von welchem Augenblick an der neue Tarif in Kraft treten soll. Es wird vorgeschlagen, zum 1. Dezember. Damit verbinden wir die Hoffnung, daß eine länger wirkende Zufriedenheit erreicht wird.

Der Vorsitzende glaubt die Annahme der Vorlage empfehlen zu sollen, trotz der Finanzlage, wie Hr. Laué zutreffend geschildert habe; die Arbeiter dürfe man darunter nicht leiden lassen. Wir haben allen Grund, wenn die Steuererhöhung keine zu erhebliche sein soll, rechtzeitig auf Deckungsmittel zu sinnen; deshalb planen wir schon seit längerer Zeit eine neue Steuer, die neuerdings durch die Gesetzgebung als zulässig erklärt wurde, nämlich die Schankkonzessionssteuer. Ich hoffe, daß diese Steuer Ihre Billigung findet, weil sie einen nicht unerheblichen Betrag in Aussicht stellt und weil sie den betreffenden Gastwirten einen besseren Schutz verleiht, als es durch die Bedürfnisfrage geschieht, weil sie also das Gewerbe nicht schädigt, sondern fördert.

Hr. Eliel. Die Vorlage ist zweifellos von großer und einschneidender Bedeutung, nicht nur für die Arbeiter, in deren Interesse sie gemacht ist, sondern auch für die Finanzen der Stadt und für die Steuerzahler. Bei der allgemeinen Verteuerung der Lebenshaltung ist es billig und recht, daß die Stadt als Arbeitgeberin die Einnahmen ihrer Arbeitnehmer so erhöht, daß sie ihre Familie ausreichend ernähren können. Der Aufzählung über die Mehrforderungen, die der Hr. Dezernent gemacht hat, könnte man noch hinzufügen den Ausfall von Schlachtgebühren in Höhe von 80 000 M., ferner das Mehr, das das Gehalt des ersten Beigeordneten künftig betragen wird gegen bisher, ferner das Gehalt für einen neuen technischen Beigeordneten, der, wie verlautet, angestellt werden soll. Wenn man diese Lohnerhöhung und die Beschränkung der Arbeitszeit, sowie den Ausfall an Einnahmen hinsichtlich der finanziellen Wirkung betrachtet, ergibt sich eine Steuererhöhung von 15 Proz. Für die Bürgerschaft, die finanziell schon durch die höheren Kosten der Lebenshaltung mehr in Anspruch genommen wird, bedeutet diese Steuererhöhung zugunsten der Arbeiter eine doppelte Belastung. Es kann ferner nicht ausbleiben, daß auch die Arbeiter der privaten Betriebe, der großen wie der kleinen, angesichts der Aufbesserung der städtischen Arbeiter höhere Lohnansprüche stellen. Der Not gehorchend werden meine Freunde den Lohntarif annehmen, aber man kann nicht verlangen, daß wir es mit großer Freude tun.

Hr. Brems. Durch die Annahme der Vorlage wird unser am 5. April gestellter Antrag seine Erledigung finden. Meine Freunde und ich begrüßen diese Vorlage als einen großen sozialen Fortschritt. Die Verbesserungen, die herbeigeführt werden, sind zweifach, sie betreffen eine Verkürzung der Arbeitszeit und eine Erhöhung der Löhne. Die ganze Vorlage, ebenso wie die allgemeinen Arbeiterbestimmungen, die in voriger Sitzung beschlossen wurden, beweist, daß die Kommission ihre Arbeit mit voller Sachkenntnis gemacht hat, und daß den Herren, die ihr angehört haben, unser und der Arbeiter Dank gebührt. Die vorliegenden Bedenken sollen uns nicht abhalten, unsere Arbeiter so zu stellen, wie es der Stadt Köln würdig ist; auch muß die Stadt anderen großen Betrieben mit gutem Beispiel vorangehen. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß ein gut gelohnter Arbeiterstand eine Stütze für die Bürgerschaft und besonders für das mittlere Gewerbe bildet. Ich vermag nun nicht zu beurteilen, ob auch die übrigen städtischen Angestellten, die sich in gleichen Verhältnissen befinden wie die Arbeiter, z. B. die Kopisten, auch zufrieden sind. Deren Wünsche empfehle ich dem Wohlwollen des Hrn. Oberbürgermeisters. Der Vorsitzende hat uns auch bereits mit neuen Steuerprojekten bekannt gemacht; er erwähnte die Schankkonzessionssteuer. Wenn diese Steuer etwas aufbringen soll — man sprach schon von 300 000 M. — dann müssen außer den neuen Schankkonzessionen auch die Fälle herangezogen werden, in denen Wirtschaften übernommen werden. Der Wirtestand ist nicht nur vom Staate, sondern auch von den Kommunen aufs schwerste belastet. Welche Einnahmen, abgesehen von den Steuern, die Stadt Köln von den Wirten hat, ergibt sich daraus, daß 20 Proz. der Einnahmen der Gas- und Elektrizitätswerke, also auch 20 Proz. ihrer Ueberschüsse vom Wirtestand stammen. Auch das Wasserwerk hat einen hohen Prozentsatz seiner Einnahme von den Wirten. Dazu kommen die nicht geringen gewerblichen Kanalgebühren.

Der Vorsitzende unterbricht den Redner und meint, er könne diese Ausführungen, wenn die bezügliche Vorlage komme, machen.

Hr. Brems. Ich habe die Hoffnung, daß meine heutigen Ausführungen zur Folge haben, daß diese Vorlage hier überhaupt nicht erscheint. Durch die Konzessionssteuer wird es keinem jungen Manne, der im Gewerbe sich emporgearbeitet hat, mehr möglich sein, sich selbständig zu machen; die Konzession können dann nur mehr Bauunternehmer, Brauereien usw., also ausschließlich Kapitalisten, sich erwerben. Die neuen Lohnverhältnisse der Arbeiter betreffend kann ich zum Schlusse nur nochmals der Freude meiner politischen Freunde darüber Ausdruck geben, daß durch die neue Regelung endlich Zufriedenheit in den Kreisen der Arbeiter herbeigeführt wird.

Hr. Kurtscheid erwiderte Hrn. Eliel, daß gerade die Bürgerschaft und die kleineren Geschäftsleute das größte Interesse daran haben, daß die Lohnverhältnisse von 5000 Arbeitern gebessert werden, weil gerade von den Einnahmen der Arbeiter auch die der kleineren Geschäftsleute abhangen. Wenn der Arbeiter einen Lohn von 2,75 bis 3 M. hat, kann er davon eben auch nicht viel kaufen. Dann aber stehe ich auf dem Standpunkt, daß die Finanzlage der Stadt auch nicht ausschlaggebend sein kann, sondern hier handelt es sich um eine Forderung der Gerechtigkeit. Die Löhne der Stadt standen bisher unter jenen der Privatindustrie; die Stadt war schließlich gar nicht mehr in der Lage, bei den bisher gezahlten Löhnen noch tüchtige Arbeiter zu bekommen. Auch bezüglich der Arbeitszeit war die Privatindustrie der Stadt voraus, ebenso die staatlichen Betriebe; die Zentralwerkstätte hat schon seit Anfang des Jahres die neunstündige Arbeitszeit eingeführt. Ich möchte bitten, daß Sie der Vorlage, die ja ganz gewaltige Verbesserungen bringt, wenn ich auch in mancher Hinsicht mehr gewünscht hätte, zustimmen.

Hr. Rings. Er wolle nicht auf die handelspolitisch-volkswirtschaftlichen Ausführungen des Hrn. Eliel eingehen. Derselbe habe aber u. a. hervorgehoben, daß die Erhöhung der Löhne für die städtischen Arbeiter eine Erhöhung der städtischen Einkommensteuer um 15 Prozent bedeute, und daß die Bürgerschaft die Vorlage mit sehr gemischten Gefühlen aufnehme. Er könne versichern, daß auch ihm und seinem Kollegen Kurtscheid die Annahme nicht leicht geworden sei, als die große Summe von 662 000 M. herausgekommen sei. Es sei ihr Wunsch gewesen, daß der Anfangslohn von M. 3,50, der allgemein gefordert werde, und die neunstündige Arbeitszeit hätten bewilligt werden können. Aber sie hätten sich beschieden, sowohl angesichts der großen Summe, wie auch in ihrer Eigenschaft als Stadtverordnete, die Rücksicht auf die Allgemeinheit der Bürgerschaft zu nehmen haben. So schlimm, wie es Hr. Eliel mit der Erhöhung des Zuschlages zur Einkommensteuer mache, sei es nun doch nicht. Die Herabsetzung der Arbeitszeit bedinge keine Steuererhöhung. Gewiß seien die Summen, welche für einzelne Betriebe erforderlich sind, hoch. Für den Fuhrpark und die Straßenreinigung betragen sie allein 194 000 M., sie seien aber nicht zu hoch, um endlich hier Besserung zu schaffen. Wenn man sehe, wie die Müllkutscher in ihrem gesundheitsschädlichen Betrieb 12 bis 13 Stunden täglich jahrelang gearbeitet haben, dann sei es gewiß die höchste Zeit, daß hier schleunigst Besserung eintrete.

Hr. Eliel möge auch nicht vergessen, daß ein Teil der Ausgabe auf gewinnbringende Betriebe entfalle und die Arbeiter derselben nicht schlechter gestellt sein wollen, als im Privatbetrieb. Er sei der Meinung, daß die Bürgerschaft im großen und ganzen mit der Lohnerhöhung der städtischen Arbeiter einverstanden sein werde und daß mit dieser Vorlage Ordnung in die städtischen Betriebe komme, soweit dieselben noch nicht durch anderweitige Bestimmungen erledigt waren. Die Bürgerschaft und der Mittelstand haben den größten Nutzen davon, wenn eine leistungsfähige und kaufkräftige Arbeiterschaft vorhanden ist. Ich hoffe somit, daß nicht nur die Arbeiterschaft, sondern auch die Bürgerschaft mit der Vorlage zufrieden ist.

Hr. Eliel erklärt, wie er sagt, um Mißverständnissen vorzubeugen, daß er sich in dem Wunsche, jeder Arbeiter möchte den Verhältnissen entsprechend bezahlt werden, von niemand übertreffen lasse.

Die Vorlage wurde hierauf einstimmig angenommen.

Beschlußfassung über das Inkrafttreten der allgemeinen Bestimmungen für die städtischen Arbeiter und der Vorschriften für die Arbeiterausschüsse.

Die Versammlung beschloß einstimmig, daß die neuen Bestimmungen und Vorschriften am 1. Dezember d. J. in Kraft treten sollen.

Damit wurde die öffentliche Sitzung geschlossen.

In der geheimen Sitzung wurden mehrere Niederlassungsgesuche erledigt. Angestellt wurden: Otto Fischer als Bausekretär, Jos. Kalkofen als Bureauassistent erster Klasse, Friedr. Koch als Landmesser und Otto Falkenhagen als Aufseher bei der Straßenreinigung. Als Oberlehrer wurden angestellt: Albert Maier aus Essen, Bruno Wohlfarth aus Gandersheim und Dr. Georg Laubenthal aus Saarbrücken am Realprogymnasium in Rippes, Dr. Peter Schmitz aus Kalk bei dem Realprogymnasium in Lindenthal und Hieronymus Pesch bei der Oberrealschule; dem wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Jos. Hahn aus Aachen wurde die einstweilige Verwaltung einer Oberlehrerstelle bei dem Realprogymnasium in Lindenthal übertragen.

Mit der Versetzung des Verwalters des Invalidenhauses und eines Hafenwächters in den Ruhestand erklärte sich die Versammlung einverstanden. Einem dienstunfähig gewordenen Straßenbahnschaffner wurde die festgesetzte Invalidenunterstützung und der Witwe und den Waisen eines weiteren Schaffners Witwen- und Waisenunterstützung bewilligt.

Der Oberbürgermeister wurde ermächtigt, sich auf eine Klage auf Anerkennung einer Servitut Siegburgerstraße 45 seitens der Stadt einzulassen.

Der vom Bezirksausschuß festgesetzten Grundstücksentschädigung betr. den Bahnhof Dellbrück, der Enteignung von Grundstücken zur Zülpicherstraße, den Ankauf von Grundstücken Ecke Subbelratherstraße und äußeren Vorortringstraße, sowie von solchen in Sinnersdorf und Worringen gab die Versammlung ihre Zustimmung; desgleichen dem Verkauf von Grundstücken in der Gemeinde Gleuel.

Bezüglich des ablehnenden Bescheides des Polizeipräsidenten betr. die Umbenennung der Wallstraßen wurde beschlossen, Klage nicht zu erheben, da dieselbe nach reiflicher Prüfung als aussichtslos zu betrachten sei.

An Stelle des Geh.-Rat Simson, welcher als Vertreter der Stadt-

verordnetenversammlung in Sachen der gegen die Ungültigkeitserklärung der vorjährigen Stadtverordnetenstichwahl beim Oberverwaltungsgericht angestrengten Klagen fungieren sollte, das Mandat aber zurückgegeben hat, wurde der Rechtsanwalt und Notar Simons in Berlin bestellt. In dieser Angelegenheit ist bekanntlich Termin auf den 30. Oktober anberaumt.

Vereins-Nachrichten.

∞ **Der Allgemeine Hausbesitzerverein** hielt am Dienstag eine Versammlung ab. Justizrat Müller teilte den ablehnenden Bescheid auf die Eingabe betr. Abort- und Spülanlage mit. Eine lange Debatte entspann sich beim zweiten Punkt der Tagesordnung: Die Wertfestsetzungen der städtischen Verwaltungen zur Wertzuwachssteuer. Namentlich wandten sich die verschiedenen Redner gegen die Vornahme der ungleichen Taxen. Ein großer Uebelstand sei es, daß die drei Instanzen, an die man sich wenden könne, im Grunde genommen ein und dieselbe sei. Man glaubte, in diesem Uebelstand und in der ungerechtfertigten Taxierung der Häuser ein Mittel zu finden, das ganze Wertzuwachssteuergesetz zu Fall zu bringen. Es seien 28 000 bebaute und 40 000 unbebaute Grundstücke zu taxieren gewesen. An jedem einzelnen Grundstück habe man kaum drei Minuten gearbeitet. Beim Katasteramt seien allein über 2000 Reklamationen eingelaufen. Es seien Häuser 20 Proz. unter dem Baupreis taxiert worden. Der Vorstand wurde beauftragt, Schritte zur Gründung einer Prozeßkasse einzuleiten, um aus Vereinsmitteln gegen die unkorrekten Taxen anzugehen. Bezüglich des dritten Punktes: Leucht-, Heiz- und Kochgaspreise wurde darüber geklagt, daß für ein und dasselbe Produkt man verschiedene Preise zahlen müsse. Es seien deshalb zwei Leitungen und zwei Gasmesser erforderlich, was sehr viel Belästigungen mit sich bringe. Man schlug einen Einheitspreis von 12 Pfg. vor. — Von anderer Seite wandte man sich dagegen, daß man den kleinen Handwerkern nach ½6 Uhr, im Winter nach 7 Uhr die elektrische Kraft mit dem 2½fachen Betrag berechne.

● **Im Verein abstinenter Katholiken**, Ortsgruppe Köln, hielt am Dienstagabend Hr. Benefiziat Koch aus München einen Vortrag. Der Verein der abstinenten Katholiken verlangt völlige Enthaltsamkeit und steht damit in einem gewissen Gegensatz zum Katholischen Kreuzbündnis, das neben einer Abteilung für Abstinenten auch eine solche für die Anhänger der milderen Richtung, der Mäßigkeitsbewegung, eingerichtet hat. Im ersten Teile seines Vortrages schilderte der Redner, teilweise an Hand anatomischer Darstellungen, die schädlichen Einwirkungen des Alkohols auf die inneren Organe. Dann kam er eingehend auf die Schäden des Alkoholmißbrauches in sittlicher, gesundheitlicher und wirtschaftlicher Hinsicht zu sprechen. Im zweiten Teile des Vortrages beantwortete Redner die Frage: Was sollen wir tun, um den Alkoholmißbrauch bzw. die Trunksucht zu bekämpfen? Der Verein abstinenter Katholiken verlange die völlige Enthaltsamkeit, nicht weil er ein paar Tropfen Alkohol für besonders gefährlich halte, sondern weil es erfahrungsgemäß bei den paar Tropfen nicht bleibe. Der Verein wende sich gegen den Trinkzwang und dazu bedürfe es solcher, die endlich mit der Tat vorgehen. Wenn die anderen, die fast alle unter dem Trinkzwang leiden und über ihn klagen, diesen Zwang nicht brechen — so ruft der Redner aus — dann sollen sie wenigstens froh sein, daß wir da sind, um ihn zu brechen. Seit Jahrtausenden und Jahrhunderten sei schon die Mäßigkeit gepredigt worden, die Trunksucht aber sei immer größer geworden; nur durch freiwilligen Verzicht auf jeden Alkohol könne man diese Quelle namenlosen Elendes verstopfen.

Gerichts-Verhandlungen.

∞ **Schöffengericht.** Am 25. Mai d. J. kam es in Poll zu einem Auftritt mit dem dort wohnenden Zigeunervolk, was zu einer Anklage gegen eine Anzahl Personen wegen Hausfriedensbruchs in der Wohnung von Zigeunern, wegen Nichtverlassens der Straße auf polizeiliche Aufforderung hin, wegen Angriffs auf Schutzleute, Beleidigung derselben und Widerstandsleistung führte. Nach langer Verhandlung wurden drei Angeklagte von der Anklage des Hausfriedensbruches freigesprochen. Ein Fabrikarbeiter erhielt wegen Beamtenbeleidigung und Widerstandsleistung 50 M. Geldstrafe, ein anderer Fabrikarbeiter und ein Tagelöhner wegen Nichtverlassens der Straße je 20 M. Geldstrafe. — Ein Hotelhausknecht hatte sich gegen einen Holländer, den er bediente und der ihm kein Trinkgeld gegeben, der Beleidigung und des Nötigungsversuchs schuldig gemacht. Das Urteil lautete auf 75 M. Geldstrafe.



Herbst-Modeformen
in allen Preislagen.
Hut-Fabrik
J. Reichenbach
Breitestrasse 2.

Zur Herbst-Saison!
Täglich Eingang von Neuheiten
in Krawatten, seid. Cachenez, Kragenschoner
Handschuhen, Schirmen, Hüten, Mützen.
Grösste Auswahl
in Herren-Hemden, Kragen, Manschetten
sowie sämtl. Unterkleider in verschiedenen Systemen.
Anfertigung aller Herrenwäsche nach Mass.
Spezialhaus für feinere Herren-Moden *
Unter Seidmacher 9 C. Schnapp Ecke Unter Käster.

Laboratoriums- u. Geschäfts-Verlegung.
Spezialist für Urin-Untersuchung Apoth. P. Servais
Passage 54 an der Brückenstraße. Hubertus-Drogerie.

An die
Inhaber stadtcölnischer Schuldverschreibungen.

Die Inhaber stadtcölnischer Schuldverschreibungen werden auf das von der Stadt Cöln eingerichtete Stadtschuldbuch aufmerksam gemacht. Durch Eintragung in das Stadtschuldbuch können sich die Inhaber stadtcölnischer Schuldverschreibungen gegen die Gefahr schützen, durch Verlust oder wesentliche Beschädigungen der Schuldverschreibungen oder Zinsscheine das Forderungsrecht selbst einzubüßen.

Auch sind die Inhaber der Schuldverschreibungen der Kontrolle hinsichtlich der Auslosung der Schuldverschreibungen enthoben, da die Stadt dies besorgt.

Die Auszahlung der Zinsen erfolgt nach Wunsch durch die Post, an der Kasse, durch ein Bankhaus oder durch Reichsbank-Girokonto.

Die Gläubiger behalten selbstverständlich die jederzeitige freie Verfügung über ihre Forderungen.

Ueber den Inhalt des Stadtschuldbuches sind die mitwirkenden Beamten zu strengster Geheimhaltung verpflichtet.

Anträge sind an das Stadtschuldbuchamt, Cöln, Rathaus, zu richten, welches auch weitere Auskunft erteilt und die amtlichen Mitteilungen über die Einrichtung des Stadtschuldbuches unentgeltlich verabfolgt.

Cöln, den 8. Oktober 1906. **Der Oberbürgermeister.**
I. V.: Lauë.

Kohlen Koks Briketts
Hausbrand
Jacob Wilz
Kontor: Probsteigasse 20.
Lager: Subbelratherstrasse.
*
Fernsprecher 6477.

Vorzügliche Schuhwaren
zu 12.50 M.
moderne Fassons.
Herzogstr. 37
Fernspr. 7572.
Franz Esser
Schuhmachermeister.


Feuilleton des Kölner Local-Anzeiger. 12. Okt. 1906.

Heimweh nach Glück!

[39] Roman von Erich Friesen.

Inzwischen ist oben in Villa Fortuna der kleine Carlo in seinem Bettchen eingeschlafen. Frau Tosti erklärt, das Fieber habe nachgelassen, die Signora brauche sich nicht mehr zu ängstigen.

Und wirklich — als Pia die Hand auf die Stirne des Kindes legt, überzeugt sie sich selbst von der Richtigkeit dieser Behauptung.

Rasch wirft sie deshalb einen Umhang um, setzt ihren schwarzen Hut auf, knüpft den Schleier fest und übergibt den Kleinen der Obhut der treuen Wärterin.

Den Weg nimmt sie nach Castellamare.

*

Als Pia gegen Abend nach Hause zurückkehrt, kommt ihr die Kammerzofe Ninetta mit merkwürdig erregtem Gesichte und geröteten Augen entgegen.

„Was ist, Ninetta? Du hast geweint?" ruft sie betroffen. „Das Kind —"

Das Mädchen nickt.

„Ja, Signora. Es geht ihm schlecht. Der Herr Doktor ist bei ihm. Und auch der Doktor Mellini."

Schreckensbleich eilt Pia die Treppe hinauf — direkt ins Kinderzimmer.

Bei dem Anblick, der sich ihr bietet, wanken ihre Knie. Nur mit Aufbietung all ihrer Energie hält sie sich aufrecht.

In der Mitte des Zimmers sitzt Rolf auf einem Stuhl; lang ausgestreckt auf seinen Knien liegt der starre Körper des Kindes, während Dr. Mellini sich über das herabhängende Köpfchen beugt.

„Endlich!" ruft Frau Tosti, die auf den Fußspitzen ab und zu geht, in verhaltener Erregung bei Pias Eintritt. „Endlich sie Sie zurück, Signora!"

Nun erst hebt auch Rolf den Kopf.

Ein Blick trifft Pia — ein Blick, so voll schmerzlicher Verwunderung, voll bitteren Vorwurfs, daß die unglückliche Mutter bis ins tiefste Innere erbebt.

„Tot? Tot?" schreit sie wild auf, neben dem kleinen Körper in die Knie sinkend.

„Nein, Pia. Er lebt. Komm, steh auf! Beruhige dich! Willst du ihn halten?"

Sie nickt.

Langsam steht sie auf und streckt die Arme aus, in die der Vater behutsam den kleinen Körper legt.

Als sie das Kind an ihrem Herzen fühlt, löst sich die starre Angst. Große Tränen tropfen nieder auf das stille kleine Gesichtchen.

„Halt es gerade, Pia! Den Kopf in derselben Höhe mit dem übrigen Körper! Es hatte Krämpfe."

Pia tut, wie ihr geheißen. Sie, die geschickteste Pflegerin, die so ziemlich in allen Krankheiten Bescheid weiß — sie steht zum ersten Male hülflos da, als es sich um ihr eigenes Kind handelt.

Unablässig blickt sie nieder auf das liebe Gesichtchen, das heute so bleich, ach, so beängstigend bleich ist!

Jetzt zucken die Augenlider. Ein matter Blick trifft die Mutter. Das Kind versucht zu lächeln, verfällt jedoch sofort wieder in Bewußtlosigkeit.

„Rolf!" flüstert sie atemlos. „Sage mir die Wahrheit! Muß es sterben? Schone mich nicht!"

„Die Gefahr ist groß," lautet die ernste Entgegnung. „Aber ich hoffe noch. Die nächsten Stunden werden Gewißheit bringen."

Während der ganzen Nacht rührt Pia sich keine Minute vom Bett des Kindes. Ganz still, mit gefalteten Händen, sitzt sie da. Niemand, selbst ihr Gatte nicht, ahnt ihren furchtbaren Gemütszustand.

Zum ersten Mal während der glückdurchsonnten Jahre ihrer Ehe fühlt sie, daß sie Unrecht tat, zu heiraten mit jenem Geheimnis auf dem Gewissen, mit dem Bewußtsein der schweren Verpflichtungen, die ihr die traurige Existenz ihres Vaters auferlegt.

Welche Pflichten sind die größeren, heiligeren: Die Pflichten gegen die Eltern? Oder die Pflichten gegen Gatten und Kind?

18.

Klein-Carlos kerngesunde Natur siegt; er überwindet die Krankheit.

Aber mit seiner Mutter ist eine Veränderung vor sich gegangen. Sie hat ihr seelisches Gleichgewicht verloren, das sie sonst nie, selbst nicht bei den größten Gemütsaufregungen, verließ.

Und auch Rolf wird von trüben Gedanken gequält.

Wie konnte die Mutter an jenem Tage von ihrem kranken Kinde auf Stunden fortgehen, ohne zu sagen, wohin?

Noch nie hatte sich auch nur der Hauch eines Zweifels an der Lauterkeit des Charakters seiner Gattin in ihm geregt. Jetzt auf einmal — er schilt sich selbst, daß ihm solche Gedanken kommen — fällt ihm manches an Pia als unerklärlich auf. Warum spricht sie nie über ihre Vergangenheit? Weshalb vermeidet sie jede Erwähnung ihrer Eltern?

Doch Rolfs Liebe und Vertrauen zu seinem Weibe sind so groß, daß er auch diese plötzlich auftauchenden Zweifel überwindet; er weiß aus eigener Erfahrung, wie leicht ein völlig Unschuldiger durch sonderbare Verkettung der Umstände in falschen Verdacht kommen kann.

Mit fast noch erhöhter Aufmerksamkeit umgibt er deshalb Pia, umsomehr, da er sieht, daß sie selbst leidet.

Seit einigen Tagen weilt in der Villa Fortuna ein seltener Besuch: Angelina Morgano.

Das eigentümliche Mädchen, das sich seit Rolfs Verheiratung auffallend von dem jungen Paare zurückgehalten, schrieb auf einmal selbst, sie wolle einige Wochen in der Villa Fortuna zubringen.

Pia nimmt die Nachricht ziemlich gleichgültig auf; doch Rolf, der seinem „Schwesterchen" noch immer von Herzen zugetan ist, freut sich darüber.

Die Begegnung der beiden Frauen ist freundlich, entbehrt jedoch der verwandtschaftlichen Innigkeit. Es ist, als ob ein unsichtbarer Schatten zwischen ihnen schwebe, der beide ihre wahren Gedanken und Empfindungen verbergen läßt.

Auch heute wieder — Rolf macht seine tägliche Rundfahrt bei den Patienten — sitzen die beiden Frauen ziemlich schweigsam auf der blütenumdufteten Terrasse.

Munteres Vogelgezwitscher von den Bäumen ringsum vermischt sich mit dem Jauchzen des Kindes, das auf Angelinas Schoß sitzt und mit den kleinen Händchen in deren lockigem Blondhaar herumwühlt. Die zierliche blonde Tante erscheint Klein-Carlo mehr wie ein Spielkamerad, als die große, tiefbrünette Mutter.

Nero, die große englische Dogge, liegt dicht neben Angelina, den klugen Kopf an ihr Knie geschmiegt.

„Alfonso soll Kaffee bringen!" befiehlt Pia.

Als bald darauf der neu engagierte Diener mit dem silbernen Tablett die Terrasse betritt, springt Nero wütend auf. Vom ersten Augenblick stellte er sich mit dem Manne auf feindlichen Fuß; aber heute sieht es aus, als wolle er ihn direkt anfallen.

„Kusch, Nero!"

Sofort liegt der Hund wieder zu Angelinas Füßen; doch verfolgt er knurrend jede Bewegung des Dieners.

Alfonso hat die Terrasse wieder verlassen. Die beiden Frauen beginnen, während sie langsam den schwarzen Kaffee schlürfen, zu plaudern.

(Forts. folgt.)